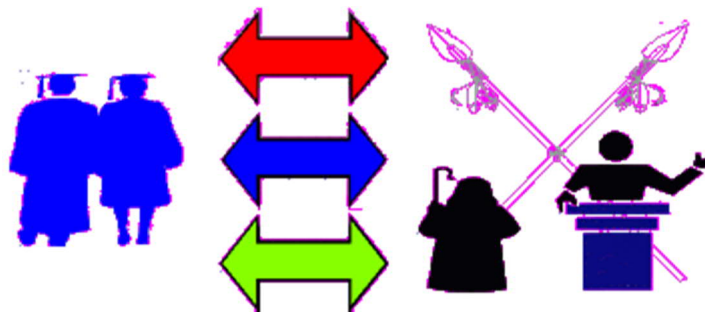
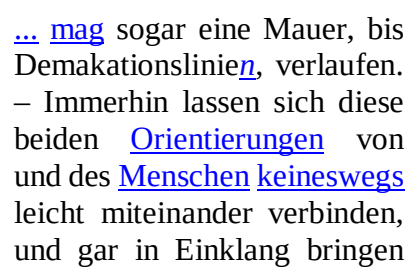




Zwischen den Erlebniswelten

zumindest der ,Urteilstkraft‘) und des ,Handelns‘ (,der Tatkraft‘) ...

des ,Denkens‘



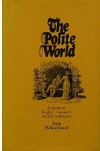


(vgl. unten Lord Ralf Gustav Dahrendorf).



llll

Theorie Meer	<u>Gegenpole um Mitte(n)</u>					Theorie
<u>Utopia & Geheimnis</u>	Möglichkeitenmeer (auch des qualifizierten 'Zufalls')					<u>Kält</u>
<u>Wissen</u>	<u>Tun & Lassen</u>	<u>Zuhause</u>	<u>Sumpf der Langeweile</u>	<u>Gesundheit</u>		
<u>Gedankenfluss (Quell der Eingebung)</u>	<u>Leidenschaft</u>	<u>Leere (Nichts)</u>	<u>Wandel (City)</u>	<u>Chaos</u>		
Strebensmeer	<u>Wachstum</u>	<u>Berge von Arbeit</u>	<u>Entbehrung</u>	Kontingenzozean		
Überflusseeer		<u>Genuss</u>	<u>Vergänglichkeit</u>	<u>Abenteuer</u>	<u>Anders</u>	
	<u>Großes Schlemmen</u>	Ruhemeer			<u>Verges Insel</u>	
Theorie Meer	<u>Gegenpole um Mitte(n)</u>					Theorie

	<u>SUMERY:</u>  ”The Polite World“^s Salutations – oder und aber ,<u>Denken</u> / <u>Gesten</u> / <u>Sprachen</u> reichen nicht immer aus / <u>hin!</u>’		‘<u>I am not that stupide</u>‘ / <u>einfältig genug zu erwarten, dass Sie wie ich denken, bis</u> gar <u>wunschgemäß empfinden</u> (<u>können, äh würden</u>); bereits⁽¹⁾ schlimm genug zusammenpassende, oder wenigstens Vereinbarungen wahrende, Handlungen zu bieten / benötigen / erreichen / verlangen!	 ,<u>Sein</u>‘, jedenfalls <u>Handeln/Verhalten</u> und ,<u>Bewusstsein/Bewusstheit</u>em‘ ,<u>beeinflussen einander eher wechselseitig (interpuktierend)</u>. [<u>Ob, der Sprung</u> des/im Denken/s‘ (in alphabetischer Willkür <u>geordnet</u>) gar nicht, nachher oder vorher erfolge, ändert allenfalls ,das Strafmaß‘, des Verhaltens äußerliche / oberflächliche <u>Sichtbarkeiten</u> bis Wirkungen <u>sind, bleiben</u>
---	---	---	--	--



				selbst falls/gerade wo änderbar, basal(er) gegeben
--	--	--	--	--

 [Abbs.]		Automatisierte 'Selbst'- Schussanlagen, Minenfelder, Spezialzäune und weitere möglichst entmenslichte (sprich ' sachliche ' - Ab-)Schrecklichkeiten der Grenz sicherung sind ja nicht einmal (gerade im 21. Jahrhundert völlig) von unserer Erdoberfläche verschwunden.		

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Gar bedauerlicherweise ist diese recht martialische Beschreibung empirisch - auch und gerade zwischen sich als zivilisiert ansehenden Menschen - sowohl was, namentlich 'äußerliche', Handlungen als auch was, hauptsächlich 'innerliche', Denkformen angeht, gut belegt - doch nicht notwendigerweise alternativlos.			Auch die Nützlich- bis Notwendigkeit von Grenzen - sei es zur Sicherung von (etwa Individualität, Eigentum oder Leben) oder Bewältigung von (etwa Aufgaben des Handelns oder Komplexitäten des Denkens) etwas - lässt sich kaum ernsthaft leugnen. Nur müssen bzw. können diese Trennungen dafür ja gerade nicht absolut (undurchlässig, unveränderlich pp.) sein - worin ja eine der Problematiken ihrer Ein- bzw. Aufrechterhaltungen (wider das Werden) begründet liegt.
Zumal entscheidend dazu gehört, dass alle Grenzen einerseits zumeist umstritten, wenigstens aber um Einzelnen bestreitbar, und andererseits immer identitätsstiftend sind/werden.			



[Der Grenze/n ,Mark/en‘ [bekanntlich](#) vom [Markgrafenturm](#),



[des/der ups-Selbst/e](#), aus/her überwacht}

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Definieren bedeutet bzw. besteht bekanntlich darin / darauf: Einen Ausdruck – zumindest wo es wissenschaftlich (gebraucht) sein/werden soll, möglichst – genau und klar, abzugrenzen (vgl. etwa A.K. – was ,gerne übersehen‘ läst, ups zur Folge[richtigkeit] hat, wieviel [mehr] somit ,ausgeschlossen [erscheint]‘, äh verborgenen, wird),

In der Regel indem ein Oberbegriff darüber/„dafür“ genannt/„gefunden“ wird, und dann die „Differnce spezifika“ mit/zu anderen Wörtern/Dingen bzw. Denkkonzepten dieser Kategorie ausgewiesen werden. Dabei ist zumindest vorentscheidend für/gegen „das was überhaupt an Bedeutung und deren überzeugend offensichtliche Klarheit herauskommen kann“, von woher, von welcher, zur Oberkategorie erklären, Vorstellungskonzeptioon aus, etwas (gar als demgegenüber „kleiner“ bis „abhängigle Variable“/„dadurch bedingt“) definiert wird (R.H.).



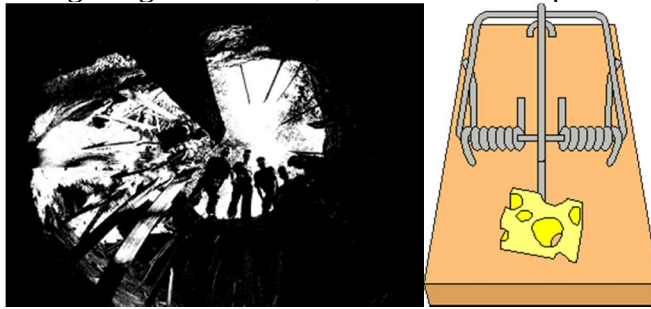
Schon wie die gekleidet sind.



So betrachten Menschen im abendländischen Kulturkreis/-horizont (und nicht gerade ohne Anspruch auf weltweite Verbreitung bis Verbindlichkeitsunterstellung / Zustimmung) das Begriffsfeld ,Glauben‘, und seine Übersetzungen in/aus andere/n Sprachen spätestens seit der/ihrer ,Aufklärung‘, als eine Unterkategorie von ,Wissen‘, und halten bzw. verwenden es (EMuNa/H) gleichbedeutend/synonym mit ,meinen‘ und ,vermuten‘ – halten die Metropole ,Glauben‘ also eben für eine grundsätzlich zu überwindende Vorform, auf dem Weg zum – übrigens meist als unwandelbare Gewissheit verstandenem, und für endgültig gehaltenem – wahren Wissen.

Ist jedoch ein derart bestenfalls ,srukundärer/unqualifizierter‘ Gebrauch eines Wortes (bis sogenannten Verhaltens-Urteil) üblich geworden, so ist ohnehin schwer bis nicht gegen den Sprachwandel anzukommen; und der Rückgang des qualifizierten Gebrauchs des Ausdrucks

(in [seinem insofern ursprünglichen/eigentlichen Sinne](#)) kann sogar einem das gesellschaftliche Denken so *nachhaltig* be- bis gefangennehmende, Lücke/Falle im Sprachschatz auf tun, wie die



Einsicht erhellt:

Dass sich [Wissen Territorium](#) (gerade auch und sogar im engeren [wissenschaftlichen](#) – also authentisch behaupteten, begründeten und empirisch [intersubjektiv](#) an/in vorfindlichen Realität/en überprüfbar bis bereits [dazu hinreichend releabel und valiede] geprüften – Sinne / Gebiet) einerseits der Demakationslinie (des künftigen / nächsten ‚Handelns‘ / Geschehens i.e.S.) und den so verschiedenen großen Ortschaften [Glauben](#) bzw. [Vertrauen im Nachbarterritorium](#) ander- bis [weitererseits](#),



eben im dadurch qualifizierten [Sinne](#), dass sie einander weder unter- noch übergeordnet gedacht und definiert (vielmehr ebenbürtig - sprich: i/[Ihren](#) durchaus gerade jeweiligen Unterschieden angemessen - behandelt) werden -

sich, Im [Grunde/Grundsatz](#) gerade nicht etwa durch ihr jeweiliges Mass an Gewissheit/Zweifellosigkeiten, Vernünftigkeit oder so etwas vorgeblich Lückenloses/Kontinuierliches, sondern. (gar verhaltens)entscheidend

durch ihren spezifischen Bezug (auf 'Dinge und Erignisse' im Falle des Wissens, auch über Menschen, bzw. auf 'persönliche und zwischenmenschliche Relationen' im Falle des Glaubens, bicht zuletzt an 'Fakten' respektive Vorstellungen davon)

und durch ihre immerhin verschiedene Sturktur ('Ich verlasse mich auf Sätze/Behauptungen über / von Sachverhal/en bzw. Personent' - 'Ich glaube Dir bzw. vertraue mir selbst') unterscheiden

- während/wobei beides, für menschliche Würde und Freiheitm unverzichtbare, zumindest komplimentäre soweit nicht interdeendente, [Sphären](#) (und nicht nur Formen) begreifenden (metakognitionspflichtigen/irrtumsanfälligen) menschlichen Denkens und Be- bis Ergreifens sind.

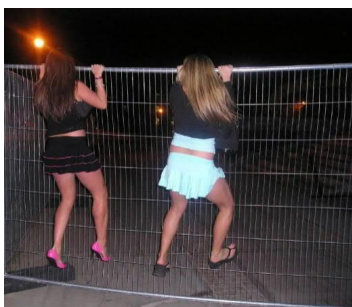


Ebenfalls mit Lord Raf Gustav kommt es nämlich weniger darauf an Grenzen – zumal alle – / abzuschaffen azuzulösen / zu verichten, als vielmehr das und die jeweiligen Grenzüberttrittsregime – namentlich hinsichtlich der Dimenstion Menschenferundlichkeit versus Inhumanitäten – zu gelaten.



Schon/Spätestens wie die gekleidet empöre manche.

«Und mit diesem Wörtchen 'Grenze' kommt jetzt die entscheidende Frage auf: Wie kommen wir dazu, von 'Grenzen' zu sprechen? - innerhalb unserer erfahrbaren Welt? Wie kommt der Mensch auf das Phänomen Grenze?



Klar/Zwar sei es Nacht.

Doch nur dadurch, dass er an eine Grenze stößt, und sie intensionalita – d.h. der Absicht nach – bereits überschritten hat. Und an dieser Grenze, wo der Mensch, mit seinem begreifenden Denken, und mit seinem innermenschlichen [und zwischenmenschlichen] Glauben [im qualifizierten dem Wissen/den Kenntnissen weder über noch omtergeordneten Sinne] an die [jedenfalls eine] Grenze kommt, eröffnet sich der Horizont auf jene Wirklichkeit, die das absolute Geheimnis, d.h. mit anderen Worten, das was wir 'Gott' nennen in der Religion – birgt [sic?].» (R.H.)



Einer der, ja nicht notwendigerweise ganz, anderen Aspekte von Grenzen ist bekanntlich, dass sie Orientierung – gar für Sicherheit respektive Schutz haltbare – geben können, aber keineswegs müssen: Sei es etwa wo/weil ihr Verlauf schwer bis nicht erkennbar, gar vorgetäuscht ist oder ihre Bewachung/Beachtung unzuverlässig/unzumutbar wird.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

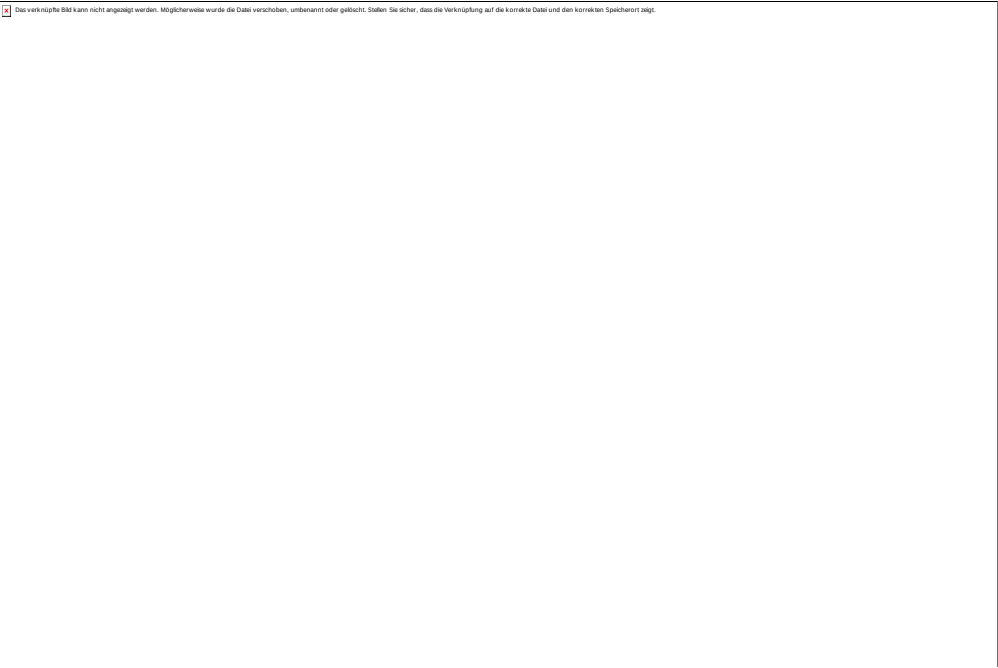


Grenzregime - die Modalitäten des, insbesondere persönlichen, Passierens von Grenzen sind sehr unterschiedlich und werden nicht immer und für immer gleich geregelt. Und noch nicht einmal die Einhaltung dieser Regeln ist konstant.



		So lässt sich etwa manche Erfahrung mit dem wie des hauptsächlich nachdenkenden Menschen, für so manches insbesondere handwerkliche/s Tun oder für, sogar wiederholte, Entscheidungen besonders ungeschickt, hinderlich respektive unerfahren zu sein bis zu bleiben - wohl kaum durch eine verbreitete (zumindest latente) Intellektuellen-Feindlichkeit, so mancher (moderner) Gesellschaft (die sich bekanntlich noch zur Unerbittlichkeit gegen das Genie zu steigern vermag), zu kompensieren.		







Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Durchaus 'in Kauf und Rechnung genommene' Ähnlichkeiten mit Konzepten des Grolls, etwa bei F. Nietzsche (<http://de.wikipedia.org/wiki/Herrenmoral>) mögen weder überraschen noch sollten die hier intendierten [Unterschiede](#) insbesondere in der angenommenen Wechselseitigkeit von Ressentiments und der [Gruppen](#)zusammensetzung übersehen werden.

				Dieser - im zwar beachtlichen gleichwohl den meisten (Beteiligten) unauffälligen Konsens ^(bei) der Seiten – verkürzend , bis eher irreführend, oft zu einem vorgeblichen Gegensatz zwischen ' Theorie ' und Praxis' hoch- bzw.
--	--	--	--	---



				herbeigeredete Gefechtszustand bzw. - hintergrund	

 Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

wird - *quasi andersherum* - auch nicht unbedingt dadurch gemildert, sich auf die Dienste, aber eben damit immer auch (verweigerbare und gegebenenfalls, ja sogar nicht rein monetären, [Dankbarkeitsbedarf](#) konstituierende) Hilfe, bis Gnade, anderer (gar für 'dümmer', 'gedankenloser' pp. Gehaltener, respektive erklärter) Menschen ange- und verwiesen [zu sein](#); sowie gar von [Bezugsgruppen](#), der Mehrzahl bzw. Mehrheit der anderen Menschen - warum auch immer - nicht bzw. ständig falsch [verstanden](#),

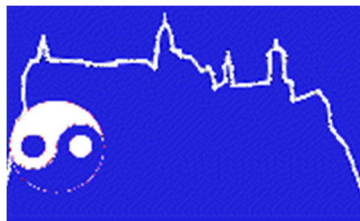
respektive mit den Böswilligen / Faulen verwechselt oder vertauscht, zu werden .				

Das große wie kleine - zwar
durchaus gedankliche /
denkerische, doch [qualial](#) nicht
unbedingt als solches
bemerkt/'bewusste' -
Experiment der [Gewissheit](#)
des/eines jeweiligen
einzelnen, bis [sozial](#)
[figureten](#), [menschlichen](#)
Subjekts (qua [Phantasie](#) und ggf.
durchaus auch [Logik\[en\]](#)):
wenigstens seine, bis 'die ganze/n
Welt/en' bzw. [Alles](#) umfassend),
durchaus [lehrend](#) so
manchmal auch an andere
Menschen vernittel- bzw.
ihnen (gar auch noch dogmatisch
[überzogen](#)) vorschreibbar
- kann nanchmal irren,
- muss nicht unbedingt (- [Lo](#)
[ToV](#)) alleine sein/bleiben,
sofern *dazu* wenigstens ein
interaktionsfähiges [anderes](#)
[Subjekt existiert](#).

Allerlei [Spannungen](#) bzw.
weitere Potenziale sind
(*'spätestens' da*) mit Dyade
bekanntlich auch gegeben -
und fordern nicht allein
[Sprache](#) bis wenigstens an
den *vertrauten* Rand I/ihrer
[Möglichkeiten](#) heraus.



Versus?



Einer einzelnen faktischen
Durchführung des, immer
begrenzten, Versuchs 'in der
Welt der Dinge und
Ereignisse' (Unter der Sonne),
insbesondere unter
kontrollierten Bedingungen,
von der individuellen [Person](#)
der Experimentierenden
[intersubjektiv abstrahierend](#),
und die Umstände
idealisierend (gar unabhängig
von speziellen/individuellen
räumlichen und zeitlichen
Gegebenheiten) von prinzipiell
jedem (zumindest soweit
fachkundigen) Menschen (mit
entsprechenden Hilfsmitteln)
selbst so [reproduzierbar](#).
Aber dabei eben immer
notwendigerweise die
'Gefahr' /
[Wahrscheinlichkeit](#)
einräumend, die tatsächlichen
Potenziale bzw.
[Möglichkeiten](#) des jeweiligen
'Systems' - auch überraschend
bzw. denkerisch/theoretisch
unerwartet, bis kritisch/chaotisch -
wirksam werden zu lassen.

[Wissen\(schaft\)](#) und
Gelehrtheit - verunmöglichen
kluge [und/oder](#) weise (Durch-
)Führung eines, bis des,

auch/selbst geneinsanen
Lebens zumindest nicht.



«[Denken und Handeln,] das sind zwei Orientierungen, die sich nicht so ohne Weiteres mit einander verbinden lassen.» Lord Ralf Gustav Dahrendorf; verlinkende Hervorhebungen O.G.J.



Gleich- bis Höherrangiges als das eigene Selbst respektierend (gar das ‚Werden‘ dem ‚Sein‘ komplementär an die Seite stellend bzw. umgekehrt, das ‚Seiende‘ so mit dem ‚Werdenden‘ verbindend, dass sie nicht in eins gesetzt, also beide weiterhin erhalten, sind/werden.)



Zielverfehlung ist mög (jene so verantwortungsvolle Tätigkeit der Aneignung des Wirklichen, die es anscheinend notwendigerweise mit sich bringt, ihm Etwas Formen der Gewalt) an zu tun, also Verantwortung gar ‚Schuld(fen)‘ auf s zu laden).

Wer behauptet 'Denken' sei stets einfacher oder leichter bzw. weniger 'körperlich' belastend, als Handeln - hat kaum so ernsthaft gedacht / gefühlt, oder will / kann sich aktuell nicht daran erinnern, dass er/sie darunter (gar unter der Grenzerfahrung Ihrer/seiner Denkbegrenzungen und/oder jener anderer, bis aller Menschen bzw. den Konflikten, zumal mit der Empirie) litt.

Jene die meinen und 'glauben machen s/wollen': Handeln sei wichtiger, und/oder Denken sei gar kein beeinflussbares Verhalten, laufen Gefahr nicht zu bemerken, bzw. zu verdrängen (respektive, gar heimlich, auszunutzen), dass und in wie weit sie daher/dann andere ihr (ihnen so spontan,

selbstverständlich, bis
natürlich, erscheinendes
/ alternativlos
wirkendes) Handeln
fremdbestimmt
determinieren
lassen, bis haben /
darstellen möchten.

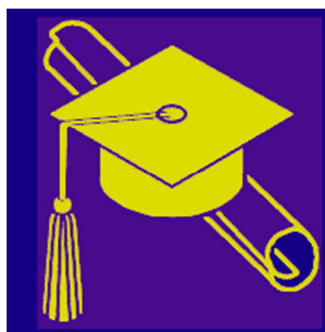
«Wissenschaft ist ja im Kern immer auf
unbegrenzte Zeit angelegt: Man weiß
eigentlich nicht, wann man

Ergebnisse hat, wann man Entdeckungen
macht, wann man etwas veröffentlichen
kann usw.» Lord Ralf G. Dahrendorf



«Politik hingegen ist im
Kern immer in enge
Zeiträume eingebunden.
Es finden Ereignisse statt
es finden Wahlen statt
oder aber es müssen bis
zu einem bestimmten
Zeitpunkt
Entscheidungen getroffen
werden.» Lord R. G.
Dahrendorf

Für jene die denken und gar
Wissenschaft betreiben gilt:



 idealerweise geht/ginge es um
KLUGHEIT

 Wissenschaft i.e.S. das ist
insbesondere Theorie (als ein Kern
denkerischer Notwendigkeiten in der
Wirklichkeit, den das
eintrittswahrscheinliche, *rein* Empirische
so gar nicht hat / kennt)

 Ebene des SEINs, es dem WERDEN
vorziehen zu wollen mag eine
verständliche Neigung/Versuchung sein,
doch als Preis für derartige
Überziehungen/Übertreibungen droht der
Verzicht auf Leben (zumindest bekanntlich
meist jenem der/mit den Anderen) als solches.

Für jene die
handeln und Politik
betreiben gilt:



 idealerweise
geht/ginge es um
WEISHEIT

 Technologien i.e.S.
bzw. durchgeführte
Experimente (es ist
durchaus legitim - und
keineswegs wirkungslos
so manche
denkbare/mögliche da
zu lassen bis zu
verbieten)

 Ebene des KÖNNEN
und damit gegebenenfalls
des HABENs (gar der, n
allein monetären,



Kapitalbildung) sofern es
getan wurde respektive
des Lassen-Könnens).



Im bzw. innerhalb des Denkens haben wir es insbesondere mit 'Problemstellungen' im engeren Sinne und im Handeln *durchaus dagegen* mit 'Fragestellungen', im ebenso präzisen Begriffsverständnis, zu tun,

Daraus ergibt sich immerhin, dass auf manche (der vielen, warum auch immer) unterbleibende(n) Problemstellungen keine Antworten zu erwarten sind, während unterlassene Fragestellungen durchaus - allenfalls recht s unreflektiert als besonders wirkmächtig und ggf. heteronomistisch 'quasi 'für uns' - verhaltens (eher schon vor dem und ohne das Fragen) beantwortet sind (als erst handelnd bzw. jeweils neu werden).

Schon oder immerhin, bis noch, aus Kapazitätsgründen der Aufmerksamkeit menschlichen 'Bewusstseins' ist, oder gilt - mit immerhin bedingten Ausnahmen einerseits insbesondere intellektueller Leute (i.S. H.I.Y.G.'s) und weiterserseits weiser Menschen - als, unmöglich Alles / das Ganze zu er- und gar zu umfassen.

[Abb. Springreiterin über Tathürde] Immerhin von Juden wird eher erwartet, bis verlangt, den 'Sprung der Tat' zu wagen, als den 'Sprung des Denkens'.

Die zumindest hebräisch vielfältigen Hindernisbeschriftungen der zu durchschreitenden, bis zu überspringenden, Lücke 'lauten':

יָדָא /ma'alal/ 'Handlung', 'Tat' ein Wortklang in dem sogar יָדָא /ma'al/ die verbale Kal-Form: 'veruntreuen', 'unterschlagen', *nominal* 'Untreue', mit weiterem Mem davor oder He danach adverbial 'oben' und *daher* יָדָא /mo'al/ 'Aufheben', 'Erheben' stecken. Ganz ohne voranstehendes *Reaktivitäten-Mem* enthält ja auch יָדָא /alil/, die etwa literarisch bzw. filmisch dokumentierte, 'erzählerische Handlung / Szene' und gleichklingend bzw. geschrieben 'Verleumdung' enthält – von יָדָא /alil/ 'Tatbestand', 'Evidenz' her - ein *dienstbares* Ajin und die beiden, *gar bösen*, Lamed.

אֵלֶּיךָ (אֵלֶּיךָ) steht hier für: אֵלֶּיךָ /ma'as/ 'Tat' (des hier als Sin gebräuchlichen/punktierten Zahn-Zeichens der Sammlung bzw. Zerstreung); אֵלֶּיךָ /ma'ase/ 'Tat', 'Handlung', 'Werk', 'Geschehnis', /me'ase/ 'Aktivierender'; *adjektivisch* ergeben אֵלֶּיךָ /ma'use/ 'künstlich', 'gemacht', 'unnatürlich' und das angehängte *Hand-Jad* אֵלֶּיךָ /ma'asi/ 'praktisch/praktikabel', 'durchführbar' respektive אֵלֶּיךָ /ma'asijut/ 'Durchführbarkeit'; doch (*gar zuvor*) auch אֵלֶּיךָ /ma'asija/ 'kleine Erzählung', 'Märchen' davon; und ohne Mem (*dafür* ebenfalls mit *tätigem* Jud) אֵלֶּיךָ /asijja/ wiederum 'Tun', 'Handeln' bedeutend, daher auch אֵלֶּיךָ /asuj/ 'gemacht', 'angetan', 'geschaffen' bis אֵלֶּיךָ /asjamut/ 'Geschäftigkeit'.

äì (äò(äò repräsentiert die Bedeutungsfelder vom Verbum ì öò /[pa'al](#)/ dem Kal von 'machen', 'tun', 'schaffen',,
 'handeln' über ì öò /[po'al](#)/ 'Tat', 'Handlung', 'Wirken', 'Werk', 'Tätigkeitswort / Zeitwort' bis zu
 äì äò /[pe'ula](#)/ 'Tätigkeit', 'Handlung', 'Unternehmen', 'Aktion'. 'Wirkung', 'Einfluss' – stets mit
 offenem [Pe beginnend](#) sowie nochmal der Dienste [Ajin](#) und [lernend](#)es [Lamed](#) als
[Wurzelkonsonanten](#).



Die bereits bzw. immerhin [sprachlogischerweise](#) unvermeidliche Einigkeit über das Vorhandensein jedes [Konflikts](#) / [Gegensatzs](#) bzw. über gerade diese Uneinigkeit (um sich überhaupt über irgend etwas - gar jenseits rein persönlicher bis existenzieller Animositäten - streiten zu können, muss man ja, zumindest [begrifflich](#), über fast alles andere einer [Meinung](#) sein; vgl. Donald Davidson) ist übrigens nicht die einzige 'Brücke' der Verständigungsmöglichkeiten zwischen den wohl komplementären (also in ihrem Wert und ihrer Eigenständigkeit gerade erhalten blribenden) Seiten/Orientierungen - sowohl ('in') einer Person als auch zwischen verschiedenen Menschen respektive deren sozialen Figurationen (N.E.).



Denken ...

... Handeln



Zur Seite des 'Denkens' gehört (uimindest hier und) vielleicht überraschenderweise auch und gerade die Kontemülation , die kognitiv einem nicht auf einzelne Inhaltene/Gegenstände und der Verknüpfung(en) untereinander fokussiert, sondern so breit/rundum gleichartig ausgerichtet ist, dass ihr 'weicher Blick', ihr 'sanftes Hörvermögen und sonstige Semiotiken der Mystisk / qualifizierter Spiritualität an der '[Grenze](#) des begreifenden verstehens der

ewigen Gegenwart' ankommen.



Und doch bleibt Kontemülation durchaus immer und

gerade auch ein Handeln .



Während es kaum wirklich überrascht, dass bzw. was die Vita Aktiva mit dem Handeln zu tun hat, gehört die Konkurrenz um des/der Menschen, namentlich voll, Aufmerksamkeit / Bewusstsein zu den besonders kritischen Versuchen beide Orientierungen bis Sphären bestenfalls null-summen-pardigmatisch, dichotom gegen einander auszuspielen. Lie Leistung,

namentlich menschliche Arbeit, vorgeblich so offensichtlich (und angeblich wenigstens zeitgleiche,) verunmöglichende Kontemplation bzw. jene unfokussierte Aufmerksamkeit, über die Kinder sämtlicher Kulturkreise durchaus verfügen, die ihnen (bereits daher) jedenfalls in/von abendländischen Schulsystemen weiterhin aberzogen/ausgetrieben (und in in exklusiven Spezialseminaren von/für manche/n Führungseliten vielleicht/bedingt 'zutückgewonnen') wird, wollen indes beide Seiten okupieren/verzwecken: Weder könne jemand voll konzentriert und vornehmhaltlos nur beim Handeln sein, noch dürfe die rational gebündelte Denkspannung von Gefühlen,



Ablenkungen bzw. Entspannungen gehindert/interviert werden. Soll wirklich dabei heraus kommen, stets bzw. nur so in seine Arbeit äh Meditation versunken zu sein, eben so boll bei bis in der/dieser einen [Sache](#) bleinen zu müssen, dass andere Personen (as eigene Selbst durchaus und gerade inkludive) nicht begrüßt/bemerkt werden (können bis dürfen)? Or: Are actually no more passing curtsies needed? Und nein, dies ist nicht als Plädoje gegen [Arebeitsteilung](#) oder [Sachorientierung](#), schon eher eins [wider](#) (Selbst-)Entfremdung und Übertreibungen/Totalitarismen, gemeint.



Insbesondere sprachliches Handeln - respektive genauer gar die Interaktion/Wechselwirkung - mag eine der bis die Brücke sein bzw. werden.



Und was [Semiotik](#) hier (gar an einer bis als eine [Grenze](#) ihrer [Möglichkeiten](#)) hauptsächlich zum Ausdruck bringen bzw. [klarer](#) (zur dezidierten Warnung vor dem [Komparativ](#), vgl. [bereits M.E.d.M.](#)) werden lassen soll:

Denken, jedenfalls im engeren [Sinne](#) (der Beschäftigung mit [Problemstellungen](#)) und soweit es (jedenfalls unter den mehrheitlich [nicht i.e.S. 'intellektuellen'](#) Menschen) eben unterlassen werden kann

-  Ja, der [kontemplativ-meditative](#) Hinweis, dass der [Gedankenfluss](#) des/[Ihres](#)

Geistes (zumindest 'dieseits' des [Nichts-Territoriums](#) im engeren, etwa nirvanischen , [Sinne](#))



zwar aufstaubar/beruhigbar doch kaum bis nicht aufhaltbar bzw. nicht zu stoppen ist. Gerade jene (namentlich die eher '[erleuchteten](#)' Varianten - so oft leichtfertig bis [irrig](#) mit Gott[eserfahrung] identifiziert) gar/eben unbeschreibliche (Heureka-)[Klarheit](#) nicht-intensional-fokussierter [Bewusstseins](#)zustände von heftigen/intensiven Gefühlen begleitet wird, bleibt ja (nicht nur neuro-logisch) evident.

•

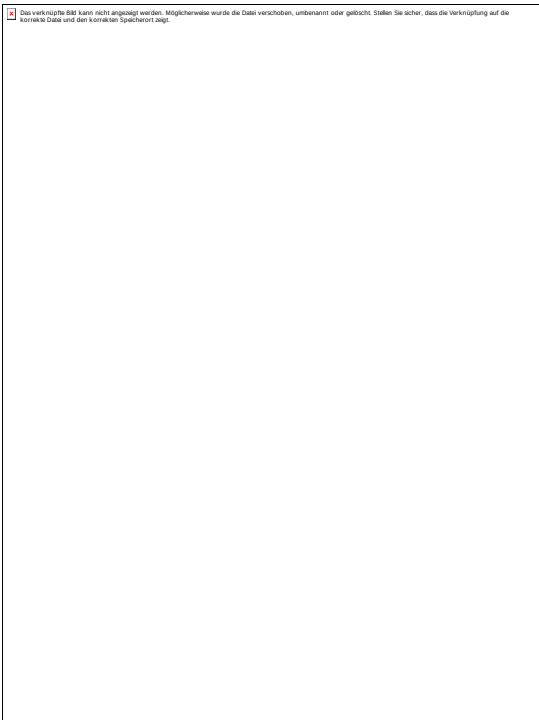
unterscheidet sich darin, dass und soweit es unterbleiben kann, vom Handeln - und nicht erst vom unausweichlichen Verhalten (selbst unbelebter Dinge) - das gerade auch durch nichts tun eine Antwort auf die [Fragestellungen i.e.S.](#) gibt. Dass der (insofern eben nicht notwendigerweise reflektierte) Entschluss nicht aktiv in des Geschehen einzugreifen,

- manchen Leuten manchmal bis oft leichter fallen/möglich sein mag als (gar die richtige) eingreifende Aktivität
- - dass eine solche (und selbst ein kontemplative) Massnahme keineswegs das erwünschte/beabsichtigte (sedi es nun ein erhofftes/befürchtetes und/oder errechnetes/bereits früher so erreichtes oder wenigstens nicht verhindertes) Ergebnis zeitigen muss
- und dass die Frage danach ob bzw. von wehm eine/diese Situationen überhaupt als solche bemerkt werden/wurden

hat mehr/eher Einfluss auf die Arten und Weisen der Wahl, denn auf ihr überhaupt Stattfinden, und nur bedingt auch auf manche von deren Folgen. Denn gerade [Unwissenheit](#), die immerhin [Hauptstadt](#) des ganzen [Wissensterritoriums](#), schützt keineswegs vor den Konsequenzen und Kontingenzen des [Tuns uns Lassens](#), kann allenfalls ein Kriterium der Be- bis Verurteilungen [jedenfalls](#) der [spezifisch dafür Verantwortlichen](#) sein/werden.



Gemeinhin sind oder gelten Milit#rs zumindest als Experten des Handelns - gleich gar des gewaltsamen. Dass bzw. wo ihnen reflektiertes Denken darüber abgesprochen oder (gar ersatzweise) verboten wird, macht sie allerdings höchstens zu besseren Befehlsempfängern, doch keineswegs notwendigerweise auch zu treueren oder sonstwie besseren Soldaten (eher [im Gegenteil](#)).



Dabei und dagegen verbleibt uns Menschen durchaus die Möglichkeit die Anderheit (z.B. Gelehrte oder Schwache, Jüngerem Fremde) auch und selbst dann wert zu schätzten und gar zu ehren, wenn man, frau, ja selbst Hoheit, sie nicht verstehen kann (oder missverstehen will).





Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.	Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.
--	--

tionen des Ausstiegs bzw. Umstiegs oder -sinnens stehen durchaus beiden/allen Seiten offen.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.
--

Doch gerade bzw. eben erst der Verzicht darauf, sich immer alle Möglichkeiten offen zu halten - also die Verbindliche Festlegung Selbstverpflichtung auf Vertragstreue (Erfüllung immerhin von so vereinbarten Verhaltenserwartungen)



steckt hinter bzw. kreierte erst wirklich neue - das Ganze patadoxerweise gerade vergrößernde - (Spiel-)Räume und Optionen, die es ohne derartige Zurücknahme des eigenen Selbst, dden Verzicht auf Selbstmacht - vgl Ot zade - so gar nicht geben könnte.



Im Territorium der Leere des' Nichts' respektive eben doch auch in jenem des Tuns und Lassens bleibt Letzteres (das Unterlassen) besonders in der von omnipräsenten

☒ Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Sicherheitskräften aller Art nur so wimmelnden Gegend um die durchaus ehrenwerten und vor allem unverzichtbaren Orte wie Unabhängigkeit, Verlangen und Selbstvertrauen - gleich gar bis hinauf nach Übermut bzw. Überlassen und Nach-Lassen - zjedenfalls hinsichtlich des

☒ Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

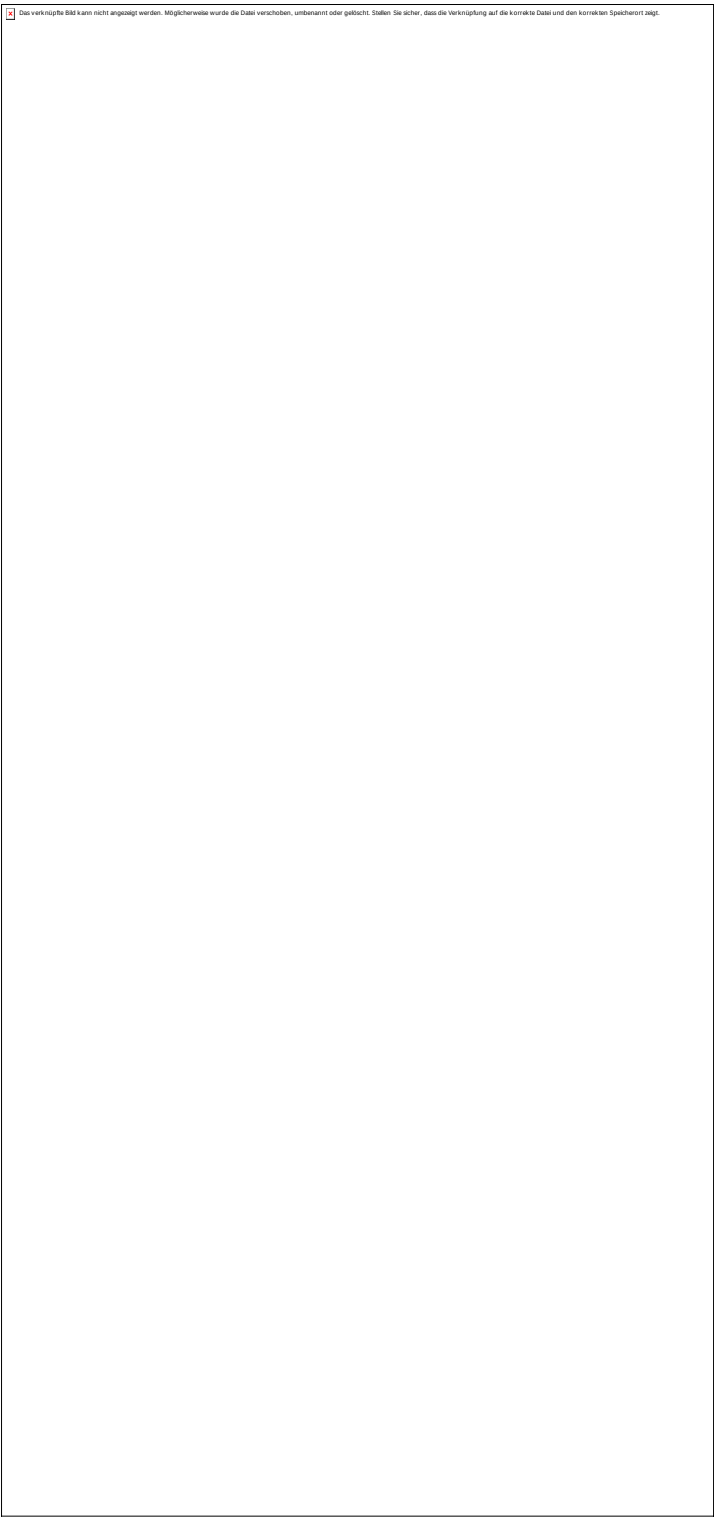


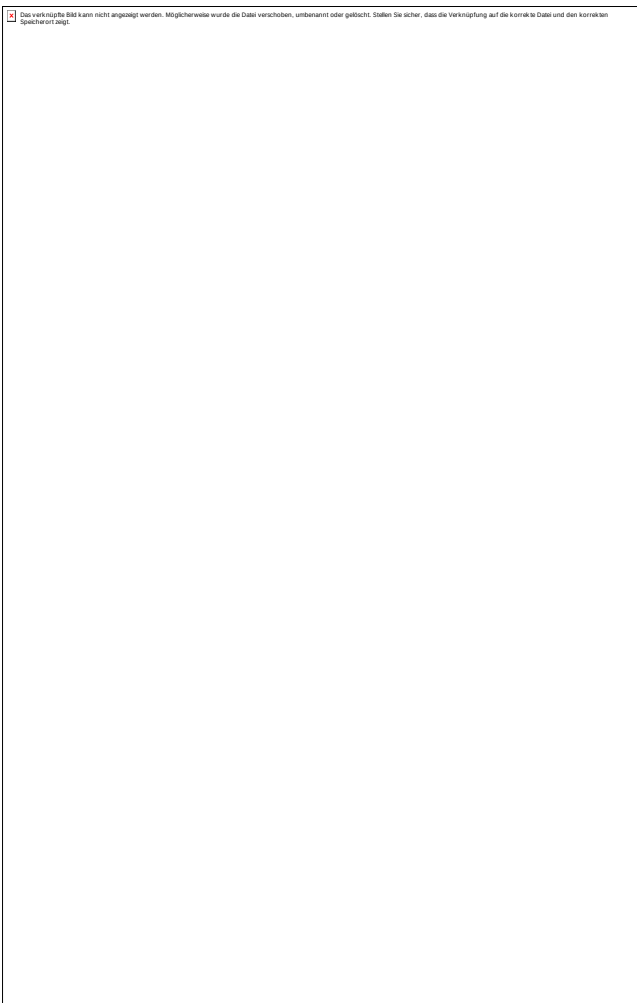
Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

GI-Jran



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

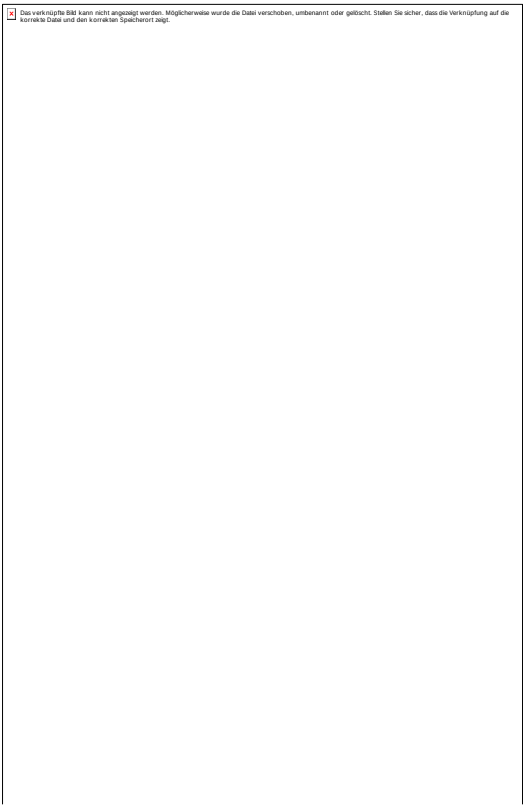
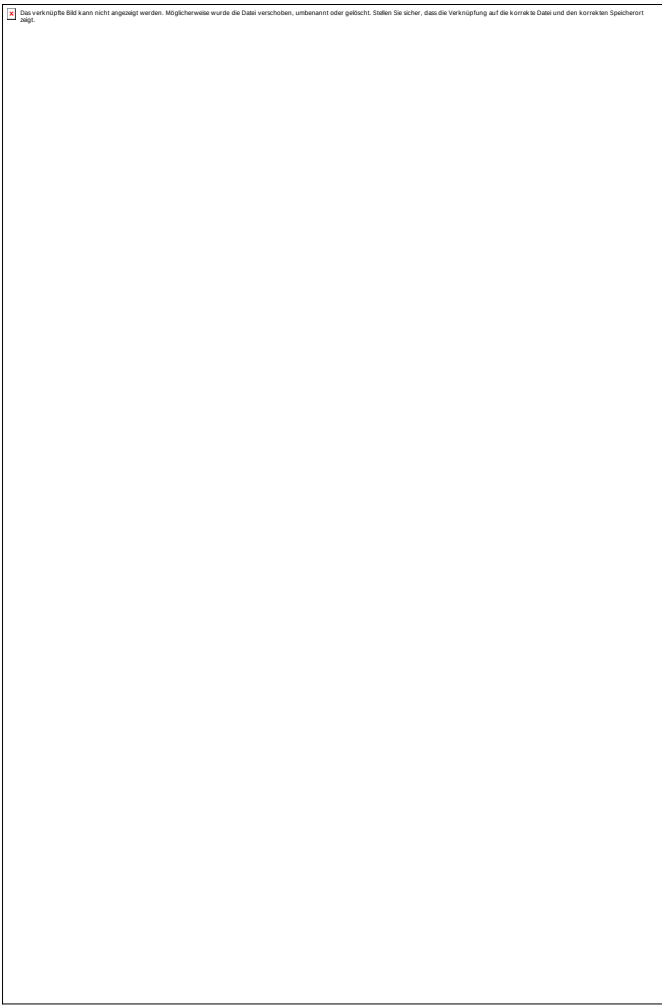






Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.







Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.	Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.
--	--



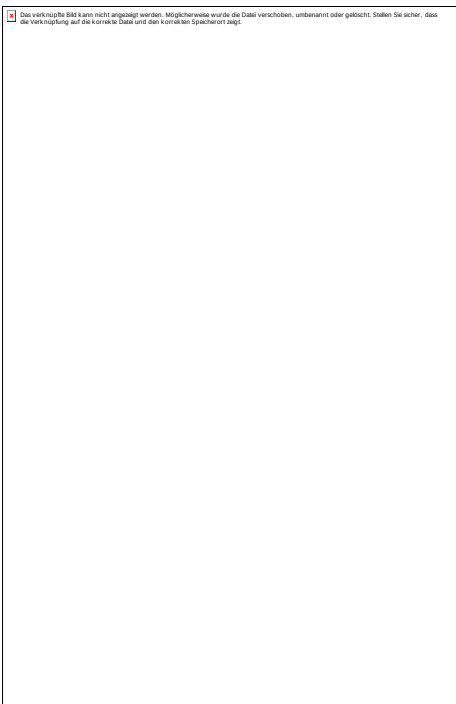
Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.







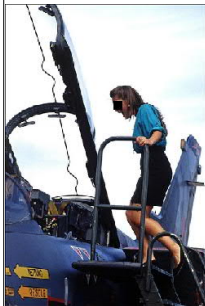
Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.







Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.





Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.











Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

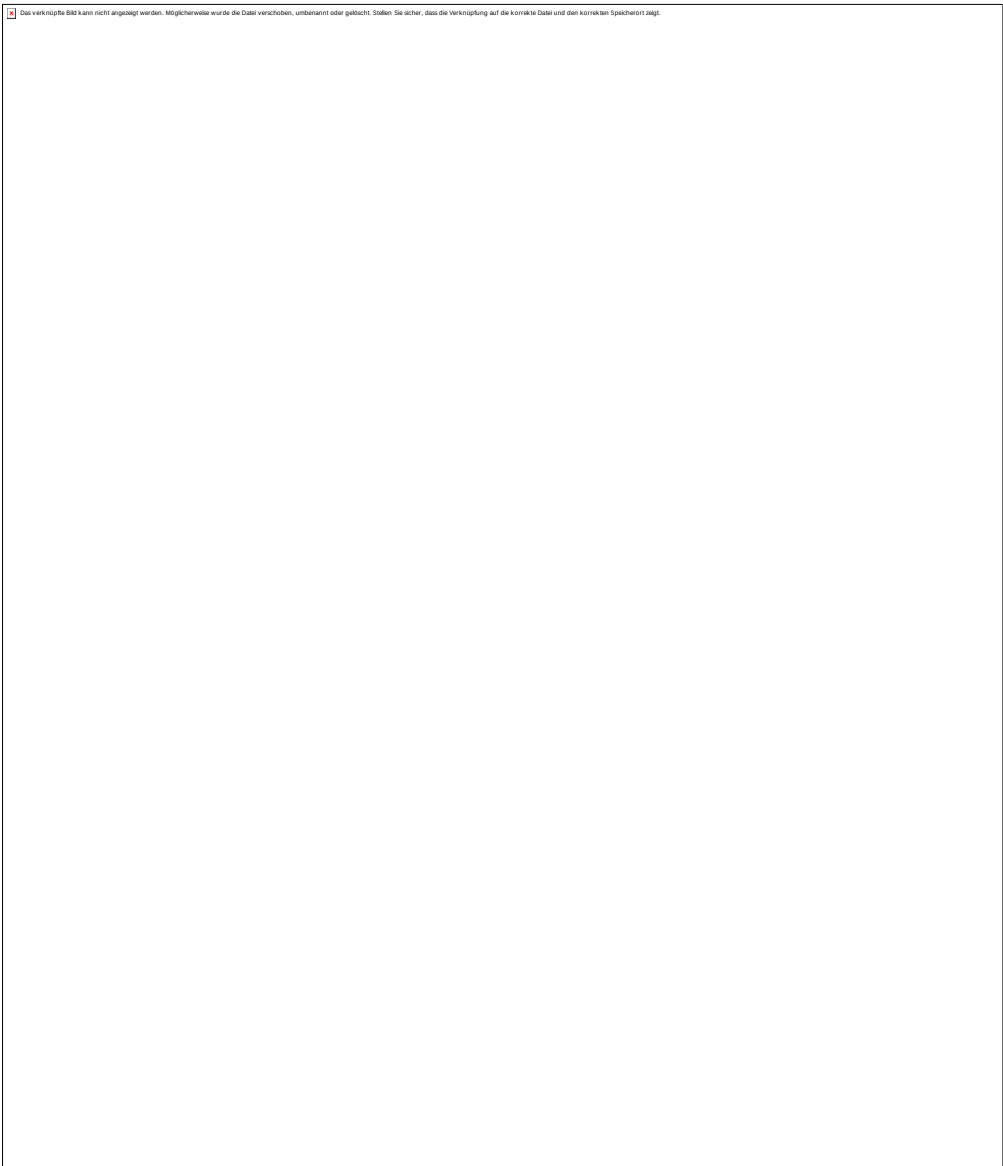


Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

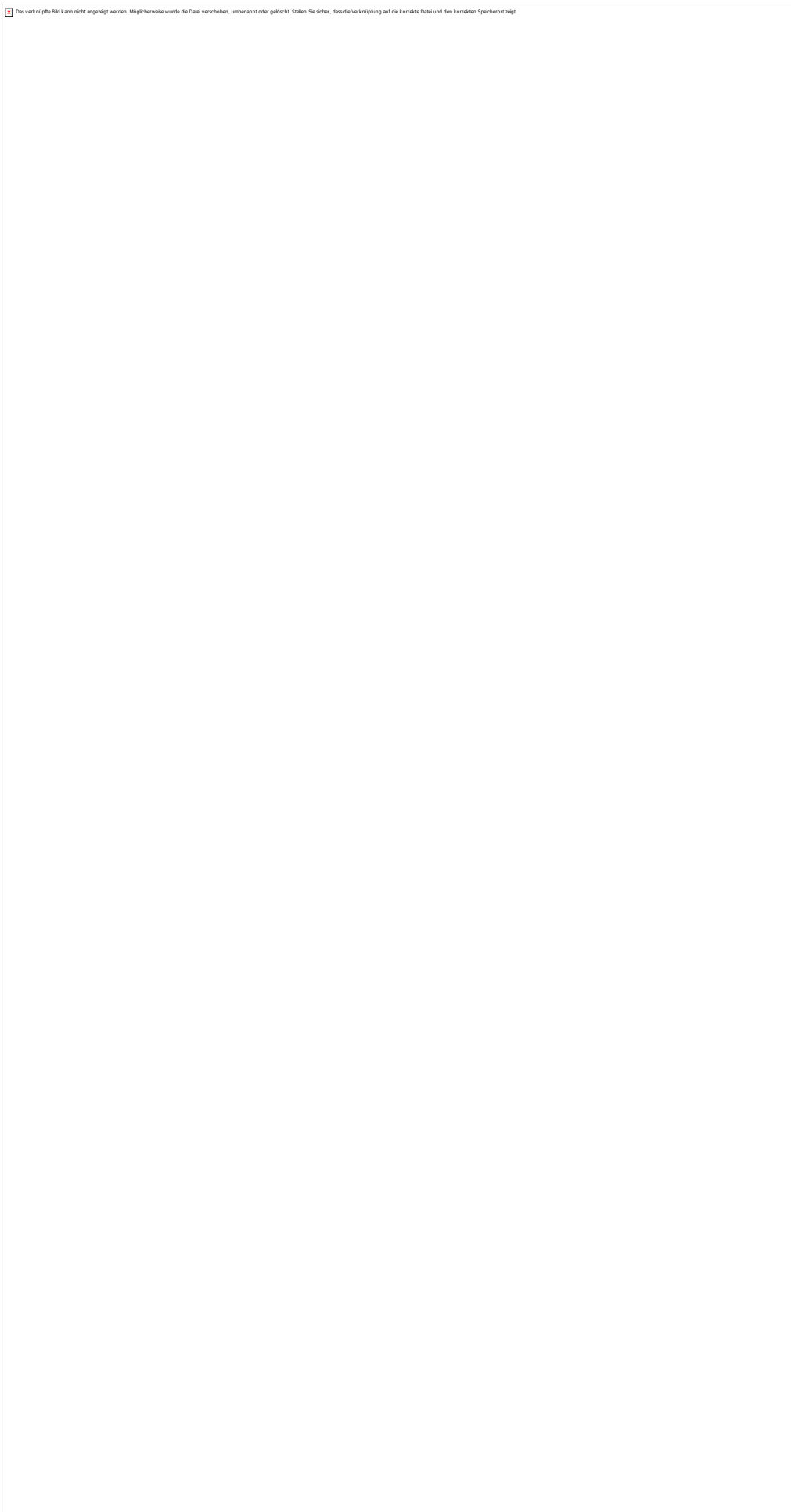






Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.









Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.	Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.
--	--



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

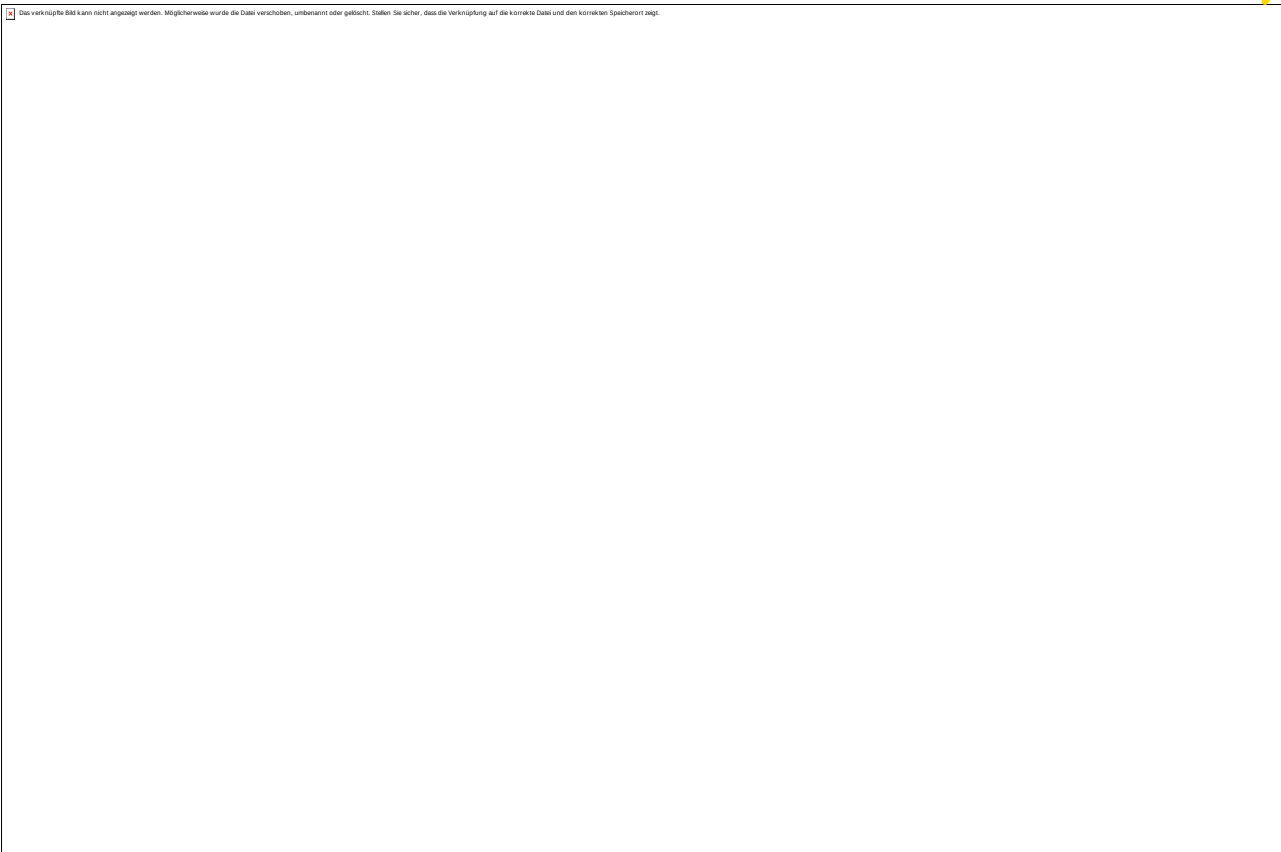


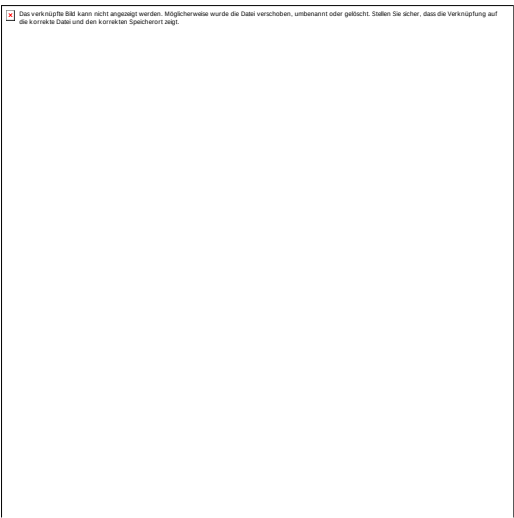
Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

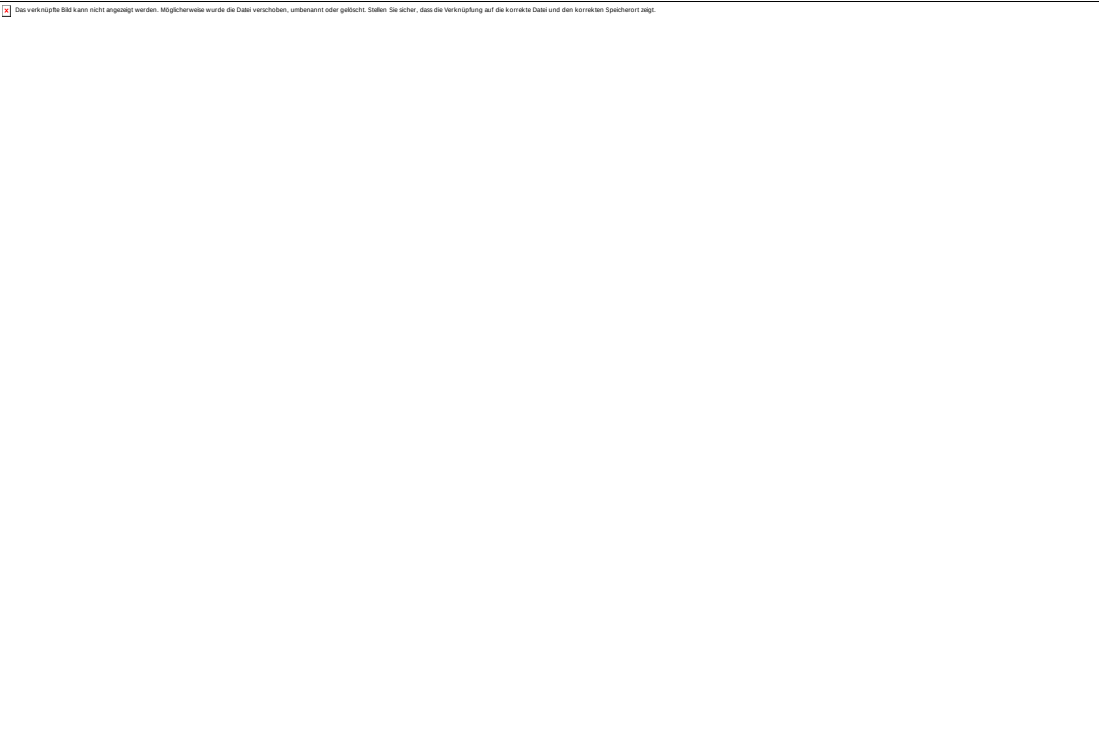


Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.











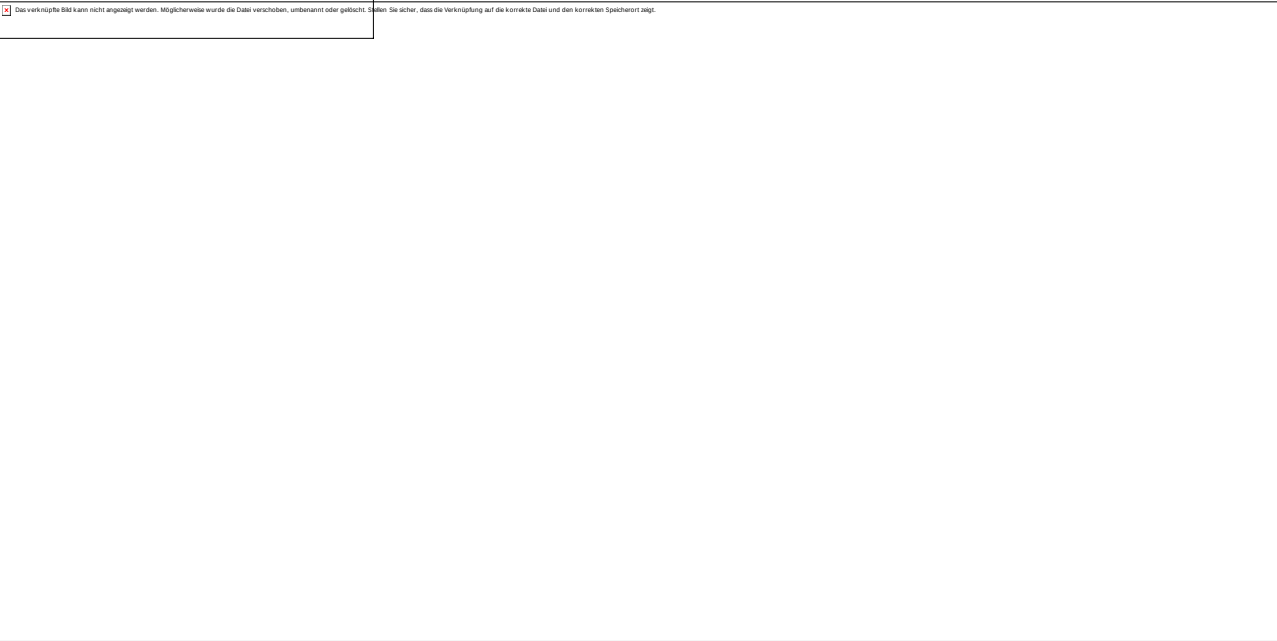
24 Das verküpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

nnnnnnnnnnnn



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.







Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht.
Überprüfen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.

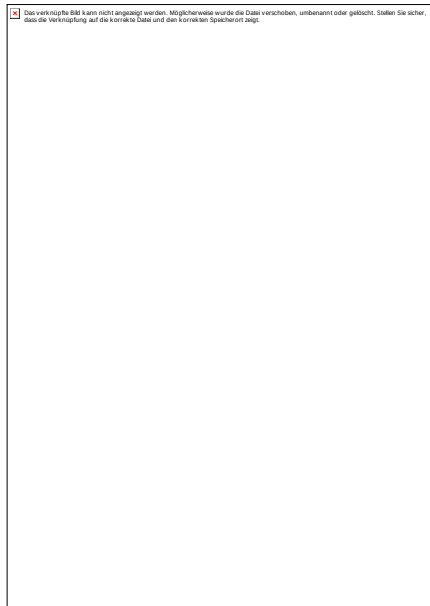
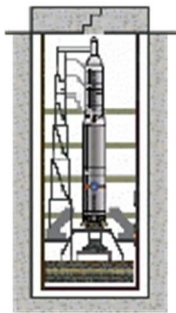


auslösenden

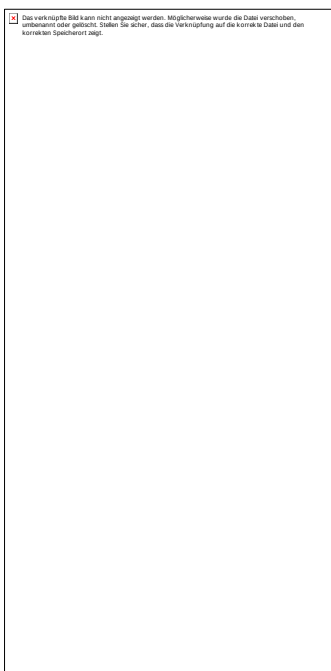
egebrauchs

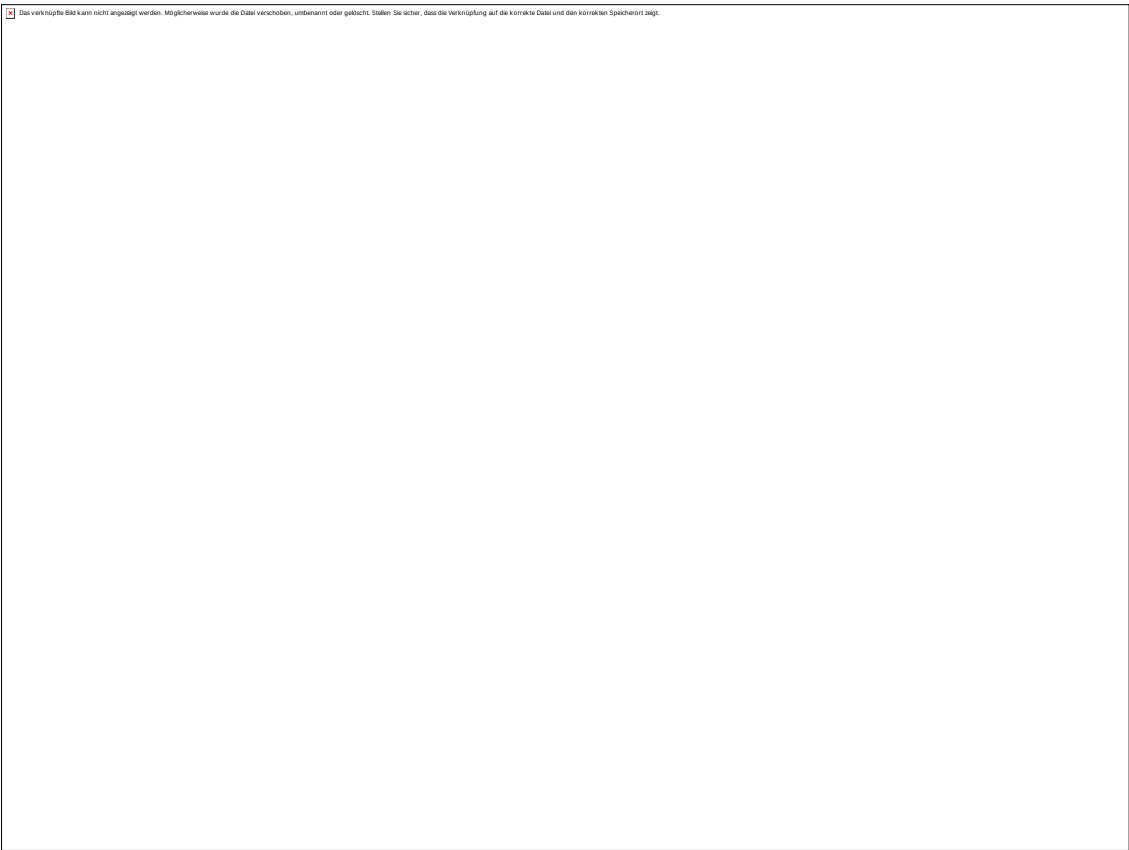
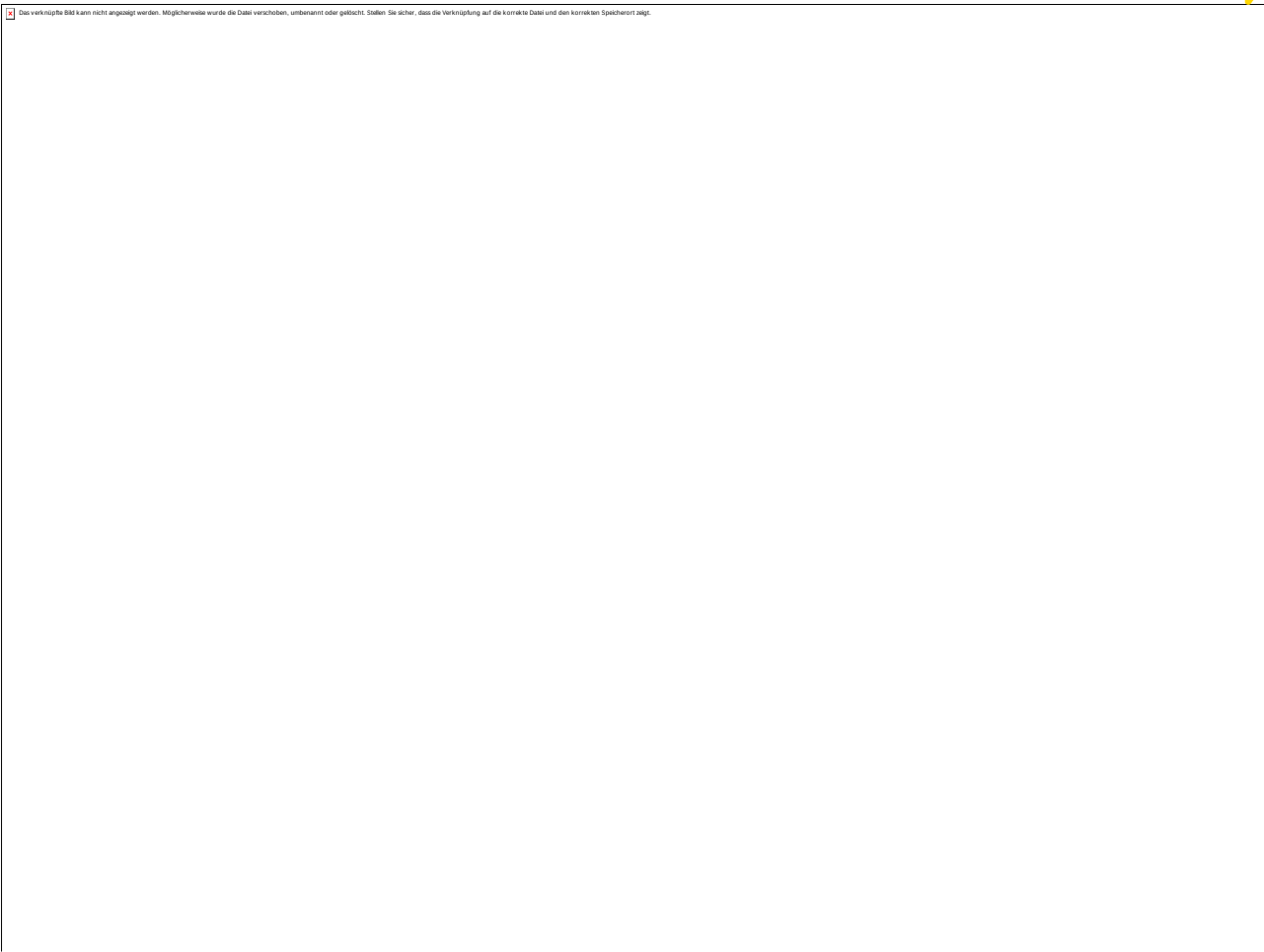
der

hier irgendwo (un)heimlich verbunkerten [Potenziale](#), dringend zu empfehlen.



Dabei und dagegen ist keiner dieser Orte grundsätzlich respektive absolut schlechter, oder besser als sonst irgend einer (gleich auf bzw. in welcher Welt - *jene unserer gemeinsamen Erde eher inklusive*) und doch 'schlummern', bis 'lauern', hier interkontinentale Raketen 'im Boden', die nicht allein, sogar neue, Welten zu erreichen, sondern auch alles (inklusive und insbesondere das Eigene), zu zerstören geeignet sind.









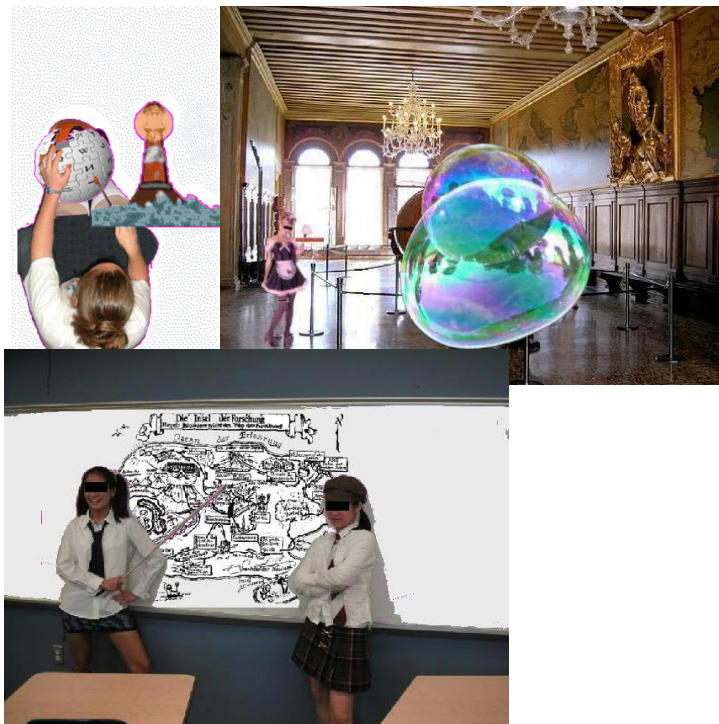
Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.



Sac-star*.gif



Unterhalb des ja nicht immer nur ersehnten [Zuhause](#) (gar mit seiner [Geborgenheit](#) - wo selbst/gerade Elefanten) am (surchaus diesseitigen) Rande von [Leere](#) findet sich auch die [Oase der Ruhe](#) - wo selbst [interkulturelle](#), sogar [genderverschiedene](#), Begegnungen, ja auch Mystik, möglich sein respektive drohen können.



Wo - vielleicht 'auf' der südlichen [Insel des Lichts](#) und/oder/aber 'im 'Globensaal des Möglichkeitenpalazzos, wie und warum auch immer bemerken bis erfahren manche Menschen manchmal:

«Um [im [Sinne](#) einer notwendigen, eben nicht (*gar* 'der') hinreichenden Voraussetzung] nicht nur einzelne Teile, sondern die Welt[wirklichkeit(en) $OlaM(oT)$] [als Ganzes](#) zu verstehen, um Hintergründe und Zusammenhänge zu erkennen, dafür braucht es Wissen über das Wissen» [im griechischen Bedeutungsjorizont hauptsächlich von 'dazwischen', 'mitten', '*dahinter*', 'später' und 'nach' auch 'Metawissen' genannt bis negiert]. (Wissenswerk der *Wiedergründung* FH Landshut, '*deren*' Umzug vor langer Zeit zur Ludwig Maximilians Universität München 'führte')

[Abb. Schülerin/Forschungsinsel?] Dabei nicht nur Teile zu verstehen bis für das Ganze oder immerhin (als die einzig verhaltens-)Relevante (Handlungsperspektive) zu nehmen, kann und/oder sollte, etwa der Intuition bzw. Ihrer Klugheit/Weisheit, auch Wissen über das Wissen (zumindest metajognitiv - die Komplexität reduzierend indem es sie erhöht) qualifiziert oponierend gegenüber bis zur Seite stehen..

«... nur der endliche Verstand des Menschen zerlegt das Ganze, zu dem er selbst gehört, in Objekte, um sich zurecht zu finden.» (Carl Friedrich von Weizsäcker)



Die Denkmöglich- bis -nötigkeiten bzw, die Existenz von Meta* (exemplarisch Metakognition, Metaphysik pp.) zu belächeln und/oder leugnen/bestreuten mag außer Willkühr bzw. (Ugar Selbst-Widerspruch vielleicht insbesondere Gründe der Machtfragen, des endlos zu sein/werdenden Regresses des immer nocheinmal weiter dahinzer zurück bzw. dazwischen Fragen könnens (namentlich des Gespensts der mathematischen Unendlichkeiten) und geradezu paradoxerweise darin haben, dass es selbst ein dahinter bzw. zugrundeliegendes Prinzip ist keine weiteren/anderen Prinzipien berücksichtigen zu wollen, zu können, zu dürfen und/oder zu müssen, namentlich da sie nicht zu finden oder nichht wirksam seien bis nicht wirksam sind. Es könnte dabei also auch/'schlicht' um die Illusion gehen den Zweifel dadurch los zu werden, dass man ihn nicht hat/zulässt - in der scheinbvar so heeren Absicht - verstehe sich ja auch noch 'von selbst' - in gewisser/bewährter Sicherheit besser, sprich wirk- und sparsamer, bis überhaupt handeln zu können.



Objekte der/in der Welt von Ja und Nein



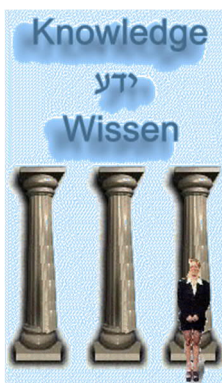
(Immanuel Kant) Die

einen Distanzschrift von ihr zurück/weg, einen (in den letzten 500 Jahren nur allzugerne mit dem einzigen bzw. richtigen absoluten verwechselten) Überblick erfordert, um sich nicht der Existenzmöglichkeit von Nichtentscheidbarkeiten/Nichtberechenbarkeiten zu beugen.



Eigenschaften des Subjekts zeigen sich (Dieter Hartrupp)

auch in der Welt der Onjekte von Ja-und-Nein



Qualifiziertes Wissen im engeren Sinne etwa mit Julian Nida-Rümmelin's.

genauerer

dreistufigen Definition als:



authentisches (flapsig bis gewöhnlich auch 'ehrlich' genanntes - von talzischer bis strategischer Rhetorik möglichst befreites - *ausgerechnet so abgewertetes*) [Meinen](#),



das Zweites insofern qualifiziert 'gut' begründet ist, dass einen auch und gerade Gegen[gründe](#) durchaus zu affizieren ('betreffen') vermlgen,

und für das es Drittens überhaupt eine geeignete Überprüfungsmöglichkeit in/an der vorfindlichen (insofern [intersubjektiven](#)) Realität gibt (dass zumindest mehrere Fachleute diesen/einen Sachverhalt - doch nicht notwendigerweise auch seine [Be-]Deutungen - nicht bestreiten würden).

So dass 'Wissen' überhaupt die Möglichkeit quasi bekommt, 'sich praktisch/empirisch zu bewähren' und/oder zu scheitern; vgl. dass sich/daraus epistimo-logischerweise eine Stochastik/'Wahrscheinlichkeit' (eben 'zwischen' anstatt mathematisch 'entweder gleich Null oder gleich Eins') für den (dann Wieder-)Eintritt des, *insofern 'selben'*, Ereignisses ergibt. Die aber "brutaler-/kontingenter- und schicksalhafterweise den Eintritt des einzelnen (gleich gar nächsten oder eines singulären) Ereignisses, unter hinreichend (gleich)en Bedingungen, weder determiniert noch verunmöglicht.



Was (Wissen im engeren Sinne, das) eben - durchaus über Ansprüche analytischer Sprachphilosophie hinaus - deutlich vom (gar aktuell 'kognizieren' bzw. eingestandenen) Kenntnisstand eines bis der Menschen über Etwas zu unterscheiden/verschieden ist. Über den einer Person ein/der durchaus vollständige Überblick - eben innerhalb des/dieses Gesichtskreises und bis zum eigenen Horizont - so offensichtlich bis vollständig und selbstverständlich erscheint, dass die Annahme eines Außerhalb davon eher selten leicht fällt und entsprechende Behauptungen bis Erfahrungen (zumal persönlich) oft schmerzen/verletzen),

Zumal ualifiziertem Wissen - insbesondere also bestehend 'aus' / in der Form von so behaupteten und statistisch 'bewährten'/gewichteten Sätzen über Dinge und Ereignisse und sogar Personen (individueller und insbesondere sozialer/juristischer Arten), oder gar ihren Inhalten - kann/könnte man immerhin in der sekundären Gestalt des EmuN/aHBegriffs (nach Martin Buber) mehr oder minder vertrauen/glauben (was übrigens nicht notwendigerweise darin zum Ausdruck gebracht werden muss, dass man die Sätze - oder in aller Regel - Simplifizierungen davon wiederholt/nachbetet) nach dem Verhaltensmuster: 'ich glaube/vertraue dem Gesagten/gemeinten, muss und tut dies aber ja keineswegs immer (nicht einmal bis gerade nicht falls jemand dies behauptet). Auch müssen und können statistische Vorhersagen (*also Wissenschaft*) nicht notwendigerweise zwingend für den aktuellen/nächsten lokalen Einzelfall gelten - da sie definitionsgemäß (d.h. hier unabhängig von den Fragen der Validität und der Reliabilität - wie 'gut' bzw. 'falsch' sie wissenschaftlich/methodisch gemacht ist) für deren, gar immerhin potenziell unendliche (vgl. Grundlagenkrise der Mathematik), Gesamtheit (der Fälle) gelten. Was bekanntlich mit dem so hochnotpeinlichen Unterschied zwischen Wahrscheinlichkeit und 'Schicksal'/Kontingenz zusammenhängt, der mit dem Ausdruck des 'Zu-Fallens' weitaus besser getroffen ist, als mit dem Eindruck / der Illusion der willkürlicher Beliebigkeit des Geschehens/Seins.



אמנה

EmuNaH Glaube.

trügt mich (gar '[mehr](#)')?

Wer also täuscht sich und/oder

Der Reduktionismus (der zumindest scheinbar den Überblick den manche auch noch mit ihren Kontrollmöglichkeiten verwechseln, erleichtert) oder die Mehrung der Erklärungsvariablen (die manches komplexer erscheinen lässt)?

Jener Mensch der abweichende Erfahrungen (gleich gar bon seinen abweichende) für Irrtum/Trug hält, muss es mit seiner/dieser/der Realität nicht einmal leichter haben, wer aber die Komplexität nicht handlungshinreichend reduziert auch nicht. [W.Ch.Z.](#) Zur Koplexitätsproblem von Erklärungen/Realität auch [F.J.R.](#)

Schließlich gab es, nicht nur für P.S. ja sogar 'schwarze Schafe' der 'philosophischen Zunft, die die Welt so kompluiert zu erklären versuchten, dass man sie nicht mehr verstanden hat. «Im Gegensatz zu meinem verehrten Freund und Kollegen [...] habe ich nichts dagegen als Vereinfacher dargestellt zu werden. Weil das ist die Aufgabe von Wissenschaft und Philosophie: Komplexität zu reduzieren. Anders geht's gar nicht, wir können gar nicht anders verfahren, als dadurch, dass wir sagen - und Sie haben es ja eben beim Schlagabtausch auch gesehen: Zwei, die sich gegenseitig sozusagen als Nicht-MonokausalistInnen bezeichneten, aber dem Gegner immer Monokausalität vorwarfen. Und zwar beide mit Recht, natürlich [sic! i.S.v. Logischerweise;/'folgerichtig' O.G.J. bzw. Fräulein Natürlicherweise, Budapest].

Also, das ist so. Die Wissenschaft funktioniert nur so. Wenn einet sagt: 'Das ist alles unheimlich kompliziert und viel schwieriger, als man denkt.' Dann bleibt das nicht hängen. Aber wenn man sagt: 'Das ist viel komplizierter als man denkt, und in Tat und Wahrheit liegt das daran, dass [...].' Dann hat man eine monokausale Erklärung [sic! multikausale/monadische Erklärungen sind zwar - gar mit/auf ca. fünfzehnerlei modalen Fasetten/Aspekten - möglich, wären gar hilfreicher bis nötig, bleiben/werden aber dennoch (zu) eine(r Erklärung/Deutung - können dann gleichwohl verschieden erscheinen, gar unvollständig bis untereinander unverweibbar/'widersprüchlich' sein/bleiben und sogar (selbst empirisch/mehrheitlich abgestützt dennoch) falsch; O.G.J.]

Also Komplexität kann man immer nur [sic!] dadurch illustrieren, dass sie reduziert.

Also deswegen will ich die Koplexität dadurch zu Reduzieren versuchen, dass ich sie etwas erhöhe:

Ich möchte nämlich auf einen Pubkt hinweisen. 'Wir haben bisher immer von [...] geredet [...].»»Risiko-Entscheidungen (vgl. auch Gehirn/Intuition wuuste es/war neurologisch messbar 'besser' als das reflektierte Wissen der Person).



--- Glaube auch qualifizierte Berechenbarkeit / Simulation hst Grenzen zumal Menschen in der Lage sind, sich zu ändern.



Prinzipielle Grenzen der Berechenbarkeit wider den Dämon von Piere Simone de Laplace spricht epistemologisch (arithmetisch bereits Zeitgenässisch)

- nicht nur mit unendlich vielen Zahlen(paaren aller Teile) rechnen können zu müssen (was das Übermenschliche, namentlich an Kapazität, ausmache) sondern auch auf unendlich viele Nachkommastellen der Messwerte genau, was nicht einmal ein



Dämon/Computer kann (vgl. N.N.)



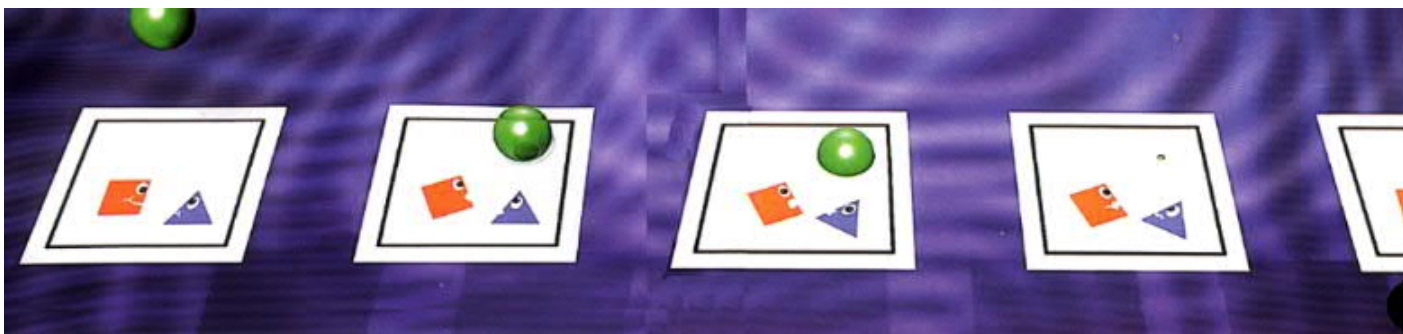
•

- Unvollständigkeitssatz - Gödels Theorem der Arithmetik (F.J.R.)



'Hinzu' kommt in den physikalisch-biotischen Welten endlicher Schritte/Dinge nicht.laolaritäten

- Dreikörperprobl
- Geometrische Dimensionalitätsproblematik von 'Flachland'



Mit der Entsprechungsfrage in der empirischen Realität 'jenseits' der Geometrie/Topologie einerseits und der zwar Reduktion möglicher Körperformen in n-dimensionalen Räumen aber eben keineswegs auf Null und nicht einmal 'nur' auf Hyperkugeln.



•

- gerade der Himmelsmechanik (N.N.) und die maximal 400 Millionen Jahre



- Quantenphysik  Schwarzschildradii bzw. Erkenntnisprinzipien der Länge in
raum und zeit 

Die Komplexität schließt Berechenbarkeit durchaus ein (nicht etwa aus) setzt ihr - jedenfalls bisher bei Weitem nicht ausgeschöpfte - Grenzen.

«Wir wissen über die Grenzen des Wissens besser bescheid als über die Grenzen des Glaubens.» (Bazon Brock)

#Wobei sich Menschen eher bemühen zu verhalten die des Wissbaren ignorieren und solche des Erfahrens (namentlich anderer Leute) bestimmen zu sollen bis zu müssen (gar anstatt zu können).

Dazu gehört die Laplace'sche Wahrscheinlichkeit / statistisch/stochastische Relevanz des wissenschaftlich Wissbaren - die Handeln weder ersetzt noch dazu auszureichen vermag (gleich gar wo einander zuwiderlaufende Messgrößen der selben - vgl. Gebhardt Kirchgässner zu unterschiedlichen Einkommens- und Substitutionseffekten für die Nationalökonomie bzw. Simulations-/Modellbildung - respektive sich gar ausschließende - jedenfalls nicht ohne oft 'Rest' genannte Bedeutungs-lücken und sprachlich-logischen Unfassbarkeiten aufeinander abbildbare / in einander übersetzbare - Perspektiven weiterer Modalitäten/Denkformen

ergeben; vgl. Armin Nassehi)..



und Laplace's wichtige Antwort an Napoleon: «Sir diese Hypothese [die Variable 'Gott' als Erklärung für den mir (noch) unverständlichen immer kleiner werdenden Rest] brauche ich nicht mehr [wo mein Wissens-Überblick vollständig erscheint] - «dies wäre ein kümmerliche Gott, der sich nur in



irgendwelchen Quantensprüngen ... » (Albert Keller)

Das Sein hat viel mit dem Wissen (im enherem wir im weiteren bzw. aktuell gegenwärtigen Sinne) zu tun während das Werden den nun nis nachher tatsächlich vorfindlichen Ereignissen und Dingen (sowie Personen) 'vorausgeht'. Beides voneinander zu trennen bedeutet analytisch 'Vereinfachungen' zu nennende Komplexitätsreduzierungen (namentlich auf Prinzipien des Überblicks und für diesen), enthebt aber nicht von der Verantwortlich- bis Notwendigkeit diese Komplexität immerhin 'synthetisch' bzw. 'simulativ' wieder zu erhöhen/möglichst, also um Nichtwissbarkeitsprinzipien (namentlich Beziehungsfragen von Vertrauen/Glaube, Hoffnung und gar Liebe in welchem jeweiligen Sinne und der[en] Kontingenzen/'Folgen' auch immer), vervollständigt zu berücksichtigen, wo es um's Verhalten und womöglich Handlungsentscheidungen geht.

Insofern ist eher das Sein der Orientierung des 'Denkens' [i.e.S.](#) Lord Ralf Gustavs näher und das entsprechende 'Handeln' dem Werden zugeordnet. Das (gar paradoxerweise) sowohl die Taten als (damit) auch die Aufrechterhaltung/das Fortbestehen des empirisch Vorbindlichen betrifft bis ist/wird.

Während Seiendes und Sein den Verdacht der Vergangenheit nahe bis zugehörig zu werden paradoxerweise nicht los werden können solange/wo es Werden gibt (was zumindest abendkändisch prompt dazu verführt das Sein dem Werden vorzuziehen, und es bereits dialektischerweise erforderte, dass sich namentlich die Neuzeit und besonders die 'Moderne' - *wenn auch bisher eher unzureichend bzw. kontraproduktiv* - in die [verbal- bis denkerisch] gegenteilige Übertreibung der/dieser Reduktion stürzt/flüchtet).



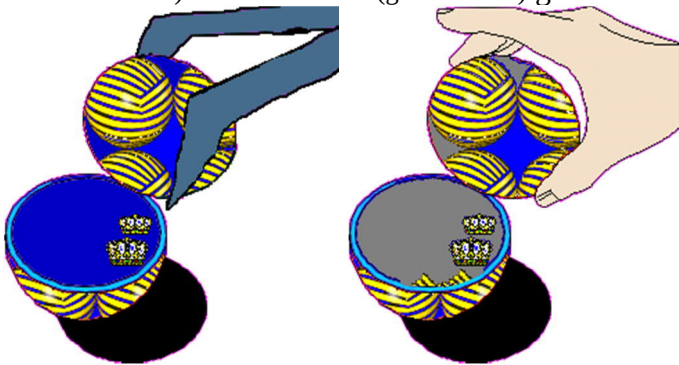
« (Von des Hochschlosses 'Innenseite' im Sinne des Burghofs ist der Werdensturm gar nicht, aus bestimmaren Höhen darüber immerhin 'von' insofern 'hinten' und von außen ist er auch kaum je ganz zu sehen. Auch immerhin zwei er 'Aussenseiten' des Daseins sind insofern nie zu sehen, da sie einerseits mit Vertrauen/Glauben und andererseits mit Liebe und dem Werden zusammengebaut sind. Während von 'aussen' immerhin eine Fassade des Seins sichtbar ist wird 'die innere' zum und vom Burghof weitgehend von der kontingenten Prachttreppe des Verstehens gebildet bis verstellt und über

sie/mit ihr immerhin eine Außentür zum/des 'eigentliche/n Inneren/s' zugänglich.)





Phantasie ist wichtiger als Wissen. Denn Wissen ist begrenzt.» (Albert Einstein) 
'Sokrates weiss, dass er nichts [oder höchstens fasst alles von fasst nichts] weiss'. (von Plato bis Ovenell) Die Umgebung des (womöglich Gewussten) Objekts (gar/selbst einer 'black-box' - soar vorsorglich dawider selbst zum 'Universum' erklärter Kosmologien; vgl. von C.v.W. Bis zur Grundlagenkrise der Mathematik) droht letztlich (gar sehr viel) größer als es/wir zu sein/werden: »



Unser Wissen ist ein Tripfen. Unser

Unwissen ein Ozean» (Sir Isaak Newton) 
Umfangsverlängerung zum Unbekannten.

Abb. Horizontausweitung ist



Ein zentrales, namentlich

'kausalitäts-fanatisches' (vgl. Harald Lesch) äh praktisches, (gar in mehrdeutiger Weise - mindestens Handlungs-)Problem 'dieses'/unseres Ganzen, genauer des Entscheidens ist, dass also stets viele

weitere, gar willkühliche, (unanhängige) Variablen / 'Ursachen' vorgeschlagen werden (doch - insbesondere aus Sicherheitsgründen und Kapazitätsknappheiten - längst nicht alle ausprobiert werden) und sogar korrelieren können.

Insbesondere daher und dagegen hat bereits Aristoteles vorgeschlagen: «Man darf in der

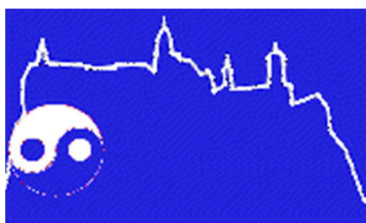
Wissenschaft nichts unnötiges annehmen ..»  (Albert Keller zum 'Ockhamschen Rasiernmesser' des Reduktionismus-Prinzips)

Die qualifizierte (sich gerade von den Mythen die über sie und/oder von Wissenschaft erzählt werden, namentlich durch eigene Primärerfahrungen des 'Sehens'/Berührens der Rätsel *Absolutheitsräume* bis gar des Existenz-Geheimnisses, unterscheidene) Mystik ist, jedenfalls G'tterfahrung(en) sind davon/dadurch teilweise berührt. - Indem nämlich stehts (ausgerechnet) skeptisch/kritisch zu pr+fen bleibt,

ob es tatsächlich welche (und nicht 'nur' bis 'immerhon' Selbsterfahrnhen) sind.  (Vgl. Richard Heinzmann)

Verscheuchte Elefanten und Allwissende verstorbene Ehebrau  (Paul Watzlawik) und

eine bestimmter Stamm mit allabentlichem Ritual  (Armin Nassehi)



[Abbs.] Nicht umsonst - sondern zu einem unheimlich hohen Preis - gibt es im *Nicht-nur-Öuft*-Schloss menschlichen Wissens und Könnens keine (gar keinelogische) Trennwand zwisch dem scharuen Sallpn des Psychischen und dem roten Saloon des Analytischen - die so manche Herrschaft(en vgl. namentlich Cartesius, genauer das 'Denken'/'Innere' vom 'Handeln'/'Äusseren' im engeren Sinne Lord Ralf' Gustavs) für sich bzw. wider andere



beanspruchen.

Im Widerspruch zur eher französischen 'Schule/Richtunf abendländischder Aufklärung' mit dem übergeordneten, quasi gottgleichen Verstand, - dann gar aller Menschen bzw. über ihnen bleibt eben die etwa 'schottische' Position (namentlich z.B. bekannt Adam Smith) konfligierend zu berücksichtigen, die vom Individuum her denkt/ausgeht.

Npch wesentlicher ist aber/daran wohl der Konflikt, dass Wissen/Wissbarkeiten weder die ganzen Weltwirklichkeiten umfassen noch sie abzubilden/an- auszusprechen vermögen. Sich



Menschen insbesondere werden nur rational verhalten können noch sollen - da Vertrauensakte unterbleiben müssten (falls sich das vollständige Wissen nicht auch auf die Zukunft - inklusive 'Lottozahlen' pp. - das nächste Verhalten des/der eigenen und aller anderen Personen bezieht). Es ergibt sich/verbleibt immerhin/'nur' eine 'bound rationality' eine bedingte, namentlich interessenbeeinflusste Rationalität des/der Menschen (vgl. Gerhard Lembruch).

«Bei uns haben die Autoritäten ein Motspracherecht, aber sie haben kein Vetoret, und wir müssen uns entscheiden.» (Schalom Ben Chorin)

«Wo ist denn meine ganze Klugheit? Ich bin wie ein Besessener hinter einem Anschein von Ordnung hergelaufen, während ich doch hätte wissen müssen, dass es in der Welt keine Ordnung gibt. Die Ordnung ist wie eine Leiter, die sich unser Geist zusammenbastelt um irgendwohin zu gelangen. Aber wenn er dann dort ist, muss er die Leiter wegwerfen, denn es zeigt sich, dass sie zwar nützlich, aber unsinnig war.

Rs fällt mir schwer den Gedankens zu akzeptieren, dass es in der Welt keine Ordnung geben

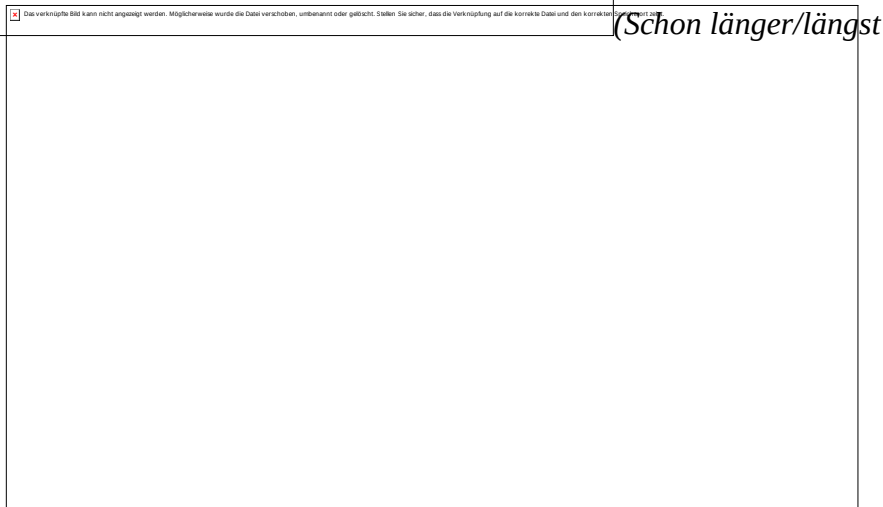
kann, da sie den freien Willen Gottes und seiner Allmacht einschränken würde.»
(Wilhelm von Ockham)



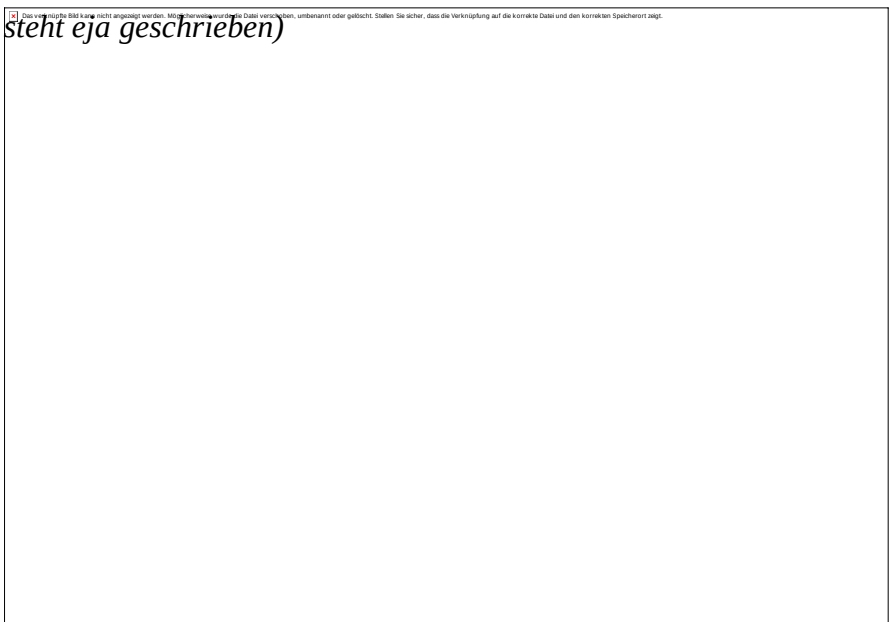
Handeln können wir zwar aufgrund einer im qualifizierten Sinne mystischen Erfahrung (die wir bzw. alle dazu übrigens nicht notwendigerweise selbst gemacht oder gar 'verstanden' haben müssen), doch nicht qua Mytiker - sollten (*gerade auch darüber*) verständlich reden und [so] Vernünftiges

[wie uns jeweils möglich] tun. (Richard Heinzmann)





(Schon länger/längst



steht eja geschrieben)

🌐 Erich Kästner resümierte ([bei Weitem](#) nicht nur, bis überhaupt nicht, ‚flapsig‘ und eher ‚kynisch/bissig‘ als ‚etwa ‚zynisch‘): «Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.» Znd er handelte sich damit prompt, von etwa jeder Charity-Lady angefangen, bis prinzipiell zum jedenfalls in/seit der Neuzeit unkündbaren, doch veränderungsfähigen bzw. zu gestaltenden gesellschaftlichen Bund (absichtlich ein/der welthandhaberisch-religiöse [Begriff](#)) mit Wissenschaft, Technik und Ökonomie

(Dietmar Mieth) her, den kommunikations-logisch erscheinenden Vorwurf – einer ‚modernen‘ [Gesellschaft gar mit nur, nicht einmal allein im juristischen Sinne, beschränkter Haftung](#), die ‚alles Geschehen‘ mit geradezu entfesselter Kommunikatin begleitet, und so dessen beliebige Gestaltbarkeit vortäuscht (Armin Nassehi) – ein: ‚Man müsse auch gescheit darüber reden.‘ Wobei insbesondere Mittel- und Ansehensgeber sonst zu wenig, bis nichts, davon mitbekämen – vielleicht Bedürftige und/oder gar Anspruchsberechtigt hätten ohnehin, mehr oder minder formelle, Anträge zu stellen, falls sie überhaupt transparente Kenntnis von ‚ihren‘ [Möglichkeiten erhalten](#) sollen.

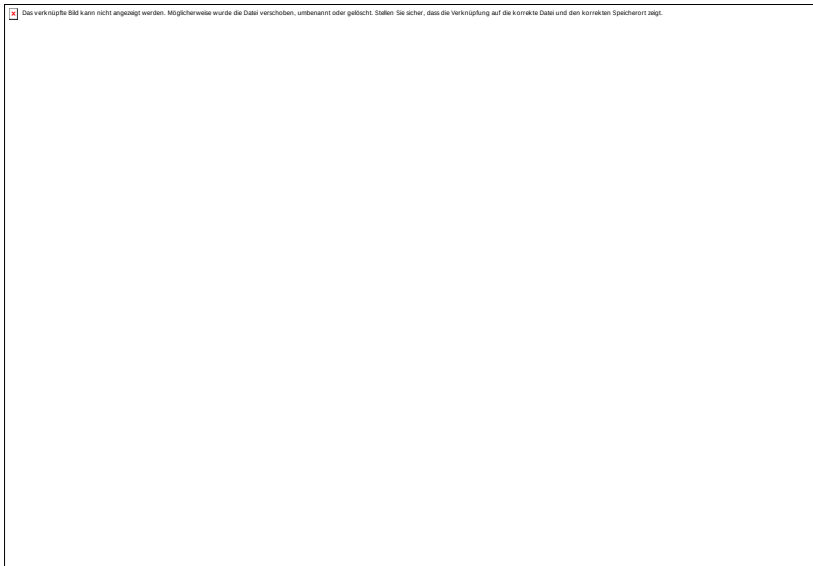
Das Argument von der ‚Notwendigkeit der Datenkenntnis‘ ist dabei, bis dagegen, eher eines für ‚den Kommunismus des Wissens‘ – wenigstens aber seine Transparenz (gar sogar der Sach- bis Marktkenntnis/se).

Die Frage der ‚Unterstellbarkeit des Wissens‘ (Niklas Luhmann) bezieht sich auf [eine erweiterte, bis andere, Vorstellung von ‚Wissen‘](#), die weitgehend dem der hinreichend ‚gemeinsamen‘ [Kenntnissen](#) in/an einer ganzen Reihe von semiotischen Aspekten, nahe kommt: von verbalen und symbolischen Sprachformen, über deren Gebrauchs- und Deutungsregeln, mindestens bis hin zu einem ‚gemeinsamen‘ Bestand an Ereignissen, gar Erlebnissen, Erinnerungen Personen, Datenbeständen etc. – was vergleichsweise *einfach* als gegeben, betrachtet werden mag, wo man physisch ums gleiche Lagerfeuer oder selbst raum- zeitlich getrennt um inhaltlich nicht zu verschiedene Nachrichtenquellen ‚sitzt‘.



Das Verbergen einer Kenntnis, die andere ‚wissen‘ wollen, gar gebrauchen könnten bzw. benötigen, ist eine nicht harmlosere Angelegenheit.

‚Lass Deine andere Hand nicht wissen was Du dem armen Manne tust.‘  ([Tanach](#) und [apostolische Schriften](#)) Und erscheint manch (selbst [semiotisches](#) Sprach-)Handeln auch noch so unspektakulär, etwa besonders beschwerlich (und oder vorbild-/führerlos) in der Wüste/Masse Einsamkeit verborgen:



Sogar für sich ,alleine‘ bzw. wider den großen/ganzen Trend, doch eher in kleinen/inkrementalistischen womöglich eher ,reparablen‘ denn ,revolutionären‘ (Schritten / Tanzsprüngen des Handelns, über/durch die Diskontinuitätslucke / den lebendigen Zwischenraum des zum/des Handelns/s:



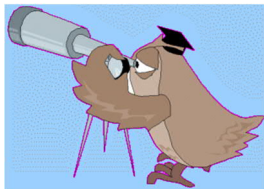
Namentlich ,negativ utilitaristisch‘ – also (eher) auf die verantwortliche Wahl der Mittel dazu bedacht (d.h. ,zivilisatorisch‘ im Sinne Bazon Brocks) zum geringstmöglichen Unglück für die größtmögliche Zahl davon betroffener Menschen beizutragen (als etwa vom kulturalistisch so heeren Ziel/[Zweck](#) der Erzwingung maximalen Glücks, und sei es gar für alle, her).



	☒ Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.
☒ Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.	
☒ Das verknüpfte Bild kann nicht angezeigt werden. Möglicherweise wurde die Datei verschoben, umbenannt oder gelöscht. Stellen Sie sicher, dass die Verknüpfung auf die korrekte Datei und den korrekten Speicherort zeigt.	

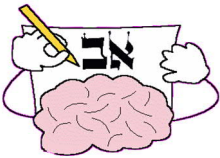
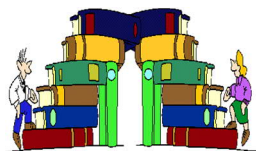


Zwei der gar entscheidenden Fragen des Handelns, in jenem engeren Sinne, dass sich ihre Beantwortung verhaltensfaktisch nicht verweigern lässt, sind (also): ,Wer wenn nicht ich?‘ Und ,wann wenn nicht jetzt?‘ (,Niemand‘ und ,nie‘ allerdings kaum notwendigerweise verbietbare Antwortoptionen – nicht allein auf Immanuel Kant^s dahingehende Einsicht).



Denken, Tun & Lassen,
Zuhause, Geheimnis mit
Utopia, Leere ('Nichts'),
Leidenschaft, Berge von
Arbeit (Wachstum der zumindest
ökonomische Fetisch der
Moderne/des Kapitalismus ist
Detail der beiden letzteren
Territorien)



	Sie haben die <u>Wahl</u> :  Ist sie schwarz-weiss, unsere Welt, oder doch eher blau?			
 Schottland	 Mind-MAPS		 Quellen - only in German	





[Goto project: Terra](#) (sorry still in
German)
[Zum Projekt: 'Weltübersicht'](#)



Top



[to actual projects](#) (German)
[Zu den aktuellen Projekten](#)

Comments and suggestions are
always welcome (at
webmaster@jahreiss-og.de)

Kommentare und Anregungen
wären jederzeit willkommen
(unter: webmaster@jahreiss-og.de)



[to OGJ's home page](#)
[Zur OGJ-Homepage](#)



by Olaf G. Jahreiss, all images on these pages are (if not noted otherwise) by courtesy
of [1&1 puretec](#), [fortunecity](#), [marketsoft](#), [StarOffice](#) or our own. - last modification /

zuletzt geändert am 27.08.2017

UPDATE

ever [since](#).